

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

Dominika Špaňhelová

Die Funktion von *nun* als Partikel und ihre Übersetzung

Mgr. Marie Krappmann, Ph.D.

Olomouc 2021

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval(a) samostatně a uvedl(a) v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

Poděkování

Ráda bych srdečně poděkovala paní doktorce Krappmann za vedení této práce, přínosné rady, poznámky, komentáře a opravy, za trpělivý a přátelský přístup, ochotu pomoci a rychlou komunikaci.

Děkuji Peteru Wezelovi za pomoc s rozbořením příkladových vět a Sibylle Gottwaldové za rady v jazykové oblasti.

A v neposlední řadě děkuji za veškerou podporu a trpělivost své rodině a svému snoubenci Filipovi, kterému také vděčím za pomoc při řešení mnohých technických záležitostí.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	6
2. Theoretischer Teil	8
2.1 Definition von Partikel.....	8
2.2 Bedeutung	12
2.2.1 Bedeutung 1	13
2.2.2 Bedeutung 2	14
2.2.3 Bedeutung 3	14
2.2.4 Bedeutung 4	15
2.2.5 Bedeutung 5	15
2.2.6 Bedeutung 6	15
2.2.7 Bedeutung 7	16
2.2.8 Bedeutung 8	16
2.3 Klassifizierung.....	17
2.4 Synonyme und Übersetzung.....	18
3. Praktischer Teil	20
3.1 Wortstellung	21
3.2 Das Weglassen der Übersetzung der Partikel <i>nun</i>	24
3.3 Übersetzung der Partikel <i>nun</i>	29
3.4 Bedeutungen	34
3.4.1 Bedeutung 6	36
3.4.2 Bedeutung 5	38
3.4.3 Bedeutung 1	39
3.4.4 Bedeutung 8	41
3.4.5 Bedeutung 7	42
3.4.6 Bedeutung 3	43

3.4.7 Bedeutung 4	44
3.4.8 Bedeutung 2	45
4. Fazit	46
5. Résumé.....	50
6. Bibliographie.....	51
7. Anotace	53
8. Annotation.....	54

1. Einführung

Wenn man im Begriff ist, eine Fremdsprache zu erlernen, ist es sehr wichtig, dass man die genauen Äquivalente der Lexeme und Wendungen in der eigenen Muttersprache kennt. Das ist meiner Meinung nach mindestens so lange wichtig, bis man ein bestimmtes Niveau erreicht, auf dem die bewusste, gezielte Suche nach Äquivalenten nicht mehr notwendig ist. Zu Beginn sind natürlich die Wörter problematisch, die nicht nur eine einzige Übersetzung und Bedeutung haben, sondern mehrere, die in unterschiedlichen Situationen unterschiedlich benutzt werden. Ein Beispiel dafür könnte auch der Ausdruck *nun* sein, dem ich mich in dieser Arbeit widmen möchte.

Der Ausdruck *nun* kann laut des Duden Wörterbuchs als ein Vertreter von drei Wortarten¹ bezeichnet werden – Partikel, Adverb und Konjunktion. Insgesamt hat *nun* dreizehn Bedeutungen. In der vorliegenden Arbeit werde ich mich auf die Bedeutungen und Übersetzung von *nun* als Partikel konzentrieren.

Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil unterteilt. In dem theoretischen Teil wird zuerst die Wortart Partikel definiert und dann werden die sieben Bedeutungen der Partikel *nun* nach Duden beschrieben. Ihre Bedeutung wird auch anhand von Beispielen demonstriert. Mit den Beispielen wird dann auch in dem praktischen Teil gearbeitet.

Im praktischen Teil wird mit dem Tschechischen Nationalen Korpus und seiner Applikation KonText gearbeitet. Für die Zwecke dieser Arbeit wurde ein neues deutsch-tschechisches Subkorpus erstellt, das den Zielen dieser Arbeit entspricht und relevante Ergebnisse erbringt. Auf dem Korpus basiert der ganze praktische Teil, der mögliche Übersetzungen der Partikel *nun* zeigt und diese mit den im theoretischen Teil beschriebenen Bedeutungsgruppen vergleicht. Die möglichen Übersetzungen aus dem Korpus werden noch mit Übersetzungslösungen von ausgewählten Wörterbüchern verglichen.

Ein Teil widmet sich auch dem möglichen Auslassen der Übertragung von *nun* ins Tschechische. In dem Korpus gibt es mehr als 18 Tausend Anwendungen

¹ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 14.04.2021]

von *nun*,² deshalb habe ich nur mit der Anzahl von 300 gearbeitet, damit die Beispiele gut beschrieben werden können.

Das Hauptziel der Arbeit ist, die theoretischen Definitionen mit der praktischen Anwendung zu vergleichen. Die Klassifizierungen wurden in erster Linie nach dem *Duden online* Wörterbuch vorgenommen, das als eine der bekanntesten deutschen Sprachinstitutionen betrachtet wird. Dagegen basiert die Analyse im praktischen Teil auf dem Tschechischen Nationalen Korpus, das einen Einblick in den realen Sprachgebrauch bietet. Ein wichtiger Teil der Arbeit sind auch die Übersetzungsvarianten, die in dem Übersetzungsprozess auftauchen können, und wie die Übersetzer mit der großen Anzahl der Möglichkeiten arbeiten.

2

https://www.korpus.cz/kontext/view?maincorp=intercorp_v13_de&viewmode=kwic&pagesize=40&attrs=word&attr_vmode=visible-kwic&base_viewattr=word&refs=%3Ddoc.id&q=~KY0qycieeEko [aufgerufen am 19.02.2021]

2. Theoretischer Teil

Der theoretische Teil legt die grundsätzlichen Informationen über die Partikel allgemein und über die Partikel *nun* vor. Diese Grundlage wird dann von dem praktischen Teil erweitert und ergänzt.

2.1 Definition von Partikel

Am Anfang des theoretischen Teils möchte ich mich mit dem Grundbegriff beschäftigen, der für diese Bachelorarbeit von besonderer Bedeutung ist, und zwar mit der Partikel.

Während der langen Geschichte der Morphologie sind mehrere Wortartenlehren definiert worden. Sie können nach unterschiedlichen Kriterien klassifiziert werden. Eine Möglichkeit sind zum Beispiel morphologische Kriterien – sind die Wörter beugbar? Dann gibt es syntaktische Kriterien, die Wörter nach den syntaktischen Beziehungen und der Satzgliedstellung teilen. Daneben bestehen auch weitere Möglichkeiten, wie die Wörter in Wortarten eingeordnet werden können. Die Anzahl der Wortarten unterscheidet sich in verschiedenen Wortartenlehren erheblich, sie schwankt von fünf³ bis elf.⁴

Die Wortarten werden zunächst in zwei „Oberkategorien“ eingeordnet. Bei diesen Kategorien handelt es sich um die Flexion, die Wörter können entweder flektierbar oder nicht flektierbar sein. Die Partikeln gehören unter die nicht flektierbaren Wörter. Diese Wörter sind unveränderlich und lassen sich weder konjugieren noch deklinieren.⁵ In der *Duden Grammatik* sind die Nichtflektierbaren nach deren Funktionen aufgeteilt. Sehr interessant und häufig ist bei den nichtflektierbaren Wörtern die Tatsache, dass ein Wort zu mehreren Wortarten gehören kann.⁶ Das sollte auch bei den Subklassen der Partikeln der Fall sein und dabei auch die Partikel *nun* betreffen, wie ich weiter in meiner Arbeit belegen werde. Diese Tatsache wird in *Duden Grammatik* als Homonymie bezeichnet. Wenn man sich aber den Begriff ‚Homonymie‘ genauer anschaut, ist

³ Nach Hans Glinz und seiner Fünf-Wortarten-Lehre

⁴ Zifonun, *Grammatik der deutschen Sprache*

⁵ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 567

⁶ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, ebenda

diese Bezeichnung bei manchen Beispielen zumindest fragwürdig. In den folgenden Sätzen (1) und (2) sollte es sich laut *Duden Grammatik* um Homonymie handeln:

(1) Heute regnet es *nicht*.

(2) Ist das *nicht* ein herrliches Wetter?

In den Beispielen (1) und (2) kommt die Partikel *nicht* vor. In dem ersten Satz wird *nicht* in der *Duden Grammatik* als eine Negationspartikel und in dem zweiten Satz als eine Abtönungspartikel bezeichnet.⁷ In dem Beispiel (1) dient *nicht* zur Verneinung der Aussage, in dem Beispielsatz (2) zielt der Sprecher auf eine Bejahung seiner rhetorischen Frage und mit der verwendeten Negation verlangt er eine positive Antwort von dem Hörer. Es handelt sich um eine abgeleitete negative Bedeutung. An dieser Stelle kommt auch das Problem mit der Bezeichnung der Beziehung zwischen diesen Partikeln als Homonymie. Lyons (1992, S. 137) definiert Homonyme als „Wörter (Lexeme), die dieselbe Form haben.“⁸ Homonyme haben aber keinen semantischen und keinen genetischen Zusammenhang und deshalb auch nicht die gleiche Bedeutung.⁹ Es werden drei Kategorien von Homonymen unterschieden: reine Homonyme, Homographen und Homophonen. Bei den reinen Homonymen ist die phonetische und graphische Seite gleich. So sind zum Beispiel die Wörter ‚Ball₁‘ (kugelförmiger Gegenstand) und ‚Ball₂‘ (Tanzveranstaltung) reine Homonyme, weil sie in gleicher Weise ausgesprochen und auch geschrieben werden. Homographen werden auf unterschiedliche Weise ausgesprochen, aber gleich geschrieben. Als Beispiel können ‚Spielende₁‘ (eine Person, die etwas spielt) und ‚Spielende₂‘ (Ende des Spiels) erwähnt werden. Bei dem letzten Typ, den Homophonen, ist die Aussprache gleich und die Schreibweise unterschiedlich, so zum Beispiel ‚Wal₁‘ (Walfisch) und ‚Wahl₂‘ (Entscheidung).

In beiden obengenannten Beispielen (1) und (2) ist eine Art Negation ausgedrückt, deswegen kann es sich nicht um Homonymie handeln. Eine treffendere Variante für die Beschreibung wäre hier der Begriff ‚Polysemie‘. „Polysemie (oder Mehrdeutigkeit) ist eine Eigenschaft jeweils eines Lexems;

⁷ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 588

⁸ Lyons, *Die Sprache*, S. 137

⁹ <https://www.czechency.org/slovník/HOMONYMIE> [aufgerufen am 15.04.2021]

hierin unterscheidet sie sich prinzipiell von der Homonymie.¹⁰ Im Gegenteil zu Homonymen haben Polyseme sowohl einen semantischen, als auch einen genetischen Zusammenhang. Polyseme sind also Wörter, die „aus einer Grundbedeutung heraus in ganz verschiedenen Kontexten verwendet werden können, d. h., dass sie lexikalisch mehrdeutig sind. Die Mehrdeutigkeit entsteht dabei häufig durch eine bildliche Übertragung.“¹¹ Mithilfe Polysemie werden oft Probleme mit einem beschränkten Sprachinventar und dem ständigen Bedarf an neuen Benennungen gelöst.¹² So hat zum Beispiel das Wort ‚Pferd‘ drei mögliche Bedeutungen – ‚Pferd₁‘ (Tier), ‚Pferd₂‘ (Sportgerät) und ‚Pferd₃‘ (Schachfigur). Die jeweilige Bedeutung ist meist von dem Kontext zu erkennen. Es ist oft schwierig, zwischen Homonymie und Polysemie zu unterscheiden,¹³ weil die Grenzen nicht immer klar sind. Bei manchen Wörtern kann es auch mit der Zeit zu Verschiebungen in der Bedeutung kommen und damit kommt es auch zu einem Zerfall der Polysemie.¹⁴ Das kann am Beispiel des Lexems ‚Feder‘ demonstriert werden. ‚Feder₁‘ (auf dem Körper eines Vogels wachsendes Gebilde¹⁵) und ‚Feder₂‘ (ein Schreibgerät) können theoretisch für Homonyme gehalten werden.¹⁶

Im Licht der vorherigen Absätze handelt es sich deswegen in den Beispielsätzen (1) und (2) nicht um Homonymie.

In der Definition der Partikel wird oft festgestellt, dass Partikeln für ihre Kürze charakteristisch sind.¹⁷ Die meisten Partikeln sind ein- oder zweisilbig, es gibt natürlich aber auch längere. Wie schon erwähnt, gehören sie zu der Kategorie der nichtflektierbaren Wörter und im Deutschen kommen sie sehr oft in der gesprochenen Sprache vor.¹⁸ Helbig und Buscha (2013, S. 419) führen sechs Eigenschaften an, die die Partikeln von anderen Wortklassen unterscheiden.

1. Die Partikeln sind keine selbstständigen Satzglieder.
2. Sie können in der Regel nicht oder nicht allein vor dem finiten Verb stehen.

¹⁰ Lyons, *Die Sprache*, S. 137

¹¹ <https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie/534> [aufgerufen am 16.04.2021]

¹² <https://www.czechency.org/slovník/POLYS%C3%89MIE> [aufgerufen am 16.04.2021]

¹³ Lyons, *Die Sprache*, S. 137

¹⁴ <https://www.czechency.org/slovník/POLYS%C3%89MIE> [aufgerufen am 16.04.2021]

¹⁵ <https://www.duden.de/node/45555/revision/45584> [aufgerufen am 16.04.2021]

¹⁶ <https://www.czechency.org/slovník/POLYS%C3%89MIE> [aufgerufen am 16.04.2021]

¹⁷ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 419

¹⁸ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 588

3. Sie können nicht als selbstständige Antwort auf Fragen verwendet werden.¹⁹
4. Sie berühren semantisch die Wahrheitsbedingungen von Sätzen nicht.
5. Man kann sie syntaktisch eliminieren, ohne damit den Satz grammatisch zu beeinflussen.
6. Sie lassen sich einfach eliminieren, trotzdem modifizieren sie aber die Äußerung in bestimmter Weise. Wie sie die Äußerung beeinflussen, hängt von der bestimmten Partikel ab, deshalb sind die Partikeln auch in Subklassen eingeordnet.

Viele unflektierbare Wörter werden als Partikel bezeichnet und bilden zusammen eine Wortgruppe, die nicht homogen ist und deshalb eine weitere Subklassifizierung benötigt.²⁰ An der Subklassifizierung hat auch die Bedeutung der jeweiligen Partikel Anteil. Ich habe schon zwei Beispiele von Subklassen, die bei Partikeln zu finden sind, erwähnt. Die *Duden Grammatik* unterscheidet bei Partikeln noch fünf weitere Subklassen. Außer Negationspartikeln und Abtönungspartikeln (oder auch Modalpartikeln) sind das weiterhin: Gradpartikeln (oft auch Steigerungspartikeln oder Intensitätspartikeln), Fokuspartikeln, Gesprächspartikeln, Interjektionen (auch Ausdruckspartikeln) und Onomatopoeika. Helbig und Buscha (2013, S. 421-424) gliedern die Partikeln in ihrer *Deutschen Grammatik* nur in vier Subklassen auf. In der *Deutschen Grammatik* gibt es also Abtönungspartikeln, Gradpartikeln, Steigerungspartikeln und scheinbare Partikeln. Zu den scheinbaren Partikeln gehören laut Helbig und Buscha Subklassen, die nicht unter Partikeln gezählt werden können, weil sie die wesentlichen Merkmale der Partikeln nicht erfüllen.²¹

Diese Arbeit wird sich nach der Klassifizierung von *Duden Grammatik* richten.

¹⁹ Dies ist allerdings etwa bei der Gruppe der „Gesprächspartikeln“, wie sie die *Duden Grammatik* definiert, nicht der Fall. (*Duden*, S. 594-596)

²⁰ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 419

²¹ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 424

2.2 Bedeutung

Wie ich schon in dem vorigen Kapitel erwähnt habe, können Partikeln oft unter mehrere Wortarten gehören. Den Ausdruck *nun* kann man sogar unter drei Wortarten einordnen. Es sind Konjunktion (1), Adverb (2) und Partikel (3).

- (1) nun sie es erfuhr, war es zu spät
- (2) ich muss nun gehen
- (3) solche Zweifel waren nun doch wirklich unberechtigt

Die Verwendung des Ausdruckes als Konjunktion ist laut *Duden online* veraltet und nicht häufig.²² Als eine Konjunktion kann *nun* zwei Bedeutungen haben. Die erste Möglichkeit ist eine Mischung von einer temporalen und kausalen Bedeutung, wo *nun* von den Konjunktionen *nachdem* oder *da* ersetzt werden kann. Den Ausdruck *nun* würde man erst nach dem jeweiligen Kontext mit dem passenden Konnektor ersetzen, wie zum Beispiel in diesem Satz: *nun* sie so lange krank war, muss sie sich noch schonen.²³ Die zweite Möglichkeit ist eine rein temporale Bedeutung, wobei *nun* durch den Konnektor *als* substituiert werden kann.

Die viel häufigere Verwendungsweise von *nun* ist in Form eines Adverbs, beziehungsweise eines Zeitadverbs. Unter dem Stichwort *nun* findet man in dem *Deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm*²⁴ die folgende Beschreibung des Ausdruckes:

„*nun* ist zunächst wie in den verwandten Sprachen ein Zeitadverb der Gegenwart und als solches synonym mit *jetzt*, doch ist im Deutschen (ähnlich wie beim griech. νῦν) neben den temporalen Begriff auch ein causaler getreten, indem *nun* mit seiner Andeutung der Gegenwart auch einen Zusammenhang mit dem vorausgehenden oder vorausgesetzten verbindet und auf diese Weise aus dem temporalen Adverb der Gegenwart zu einem Adverb und Bindewort der Zeitfolge und der Ursächlichkeit sich erweitert, da in der Sprache häufig die Zeitverhältnisse als Verhältnisse von Grund und Wirkung aufgefasst werden.“²⁵

²² <https://www.duden.de/node/154536/revision/154572> [aufgerufen am 20.02.2021]

²³ <https://www.duden.de/node/154536/revision/154572> [aufgerufen am 20.02. 2021]

²⁴ <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=N06561> [aufgerufen am 20.02.2021]

²⁵ <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=N06561> [aufgerufen am 20.02.2021]

Einen Zusammenhang von Tempus und Kausalität findet man bei beiden erwähnten Wortklassen. Die Bedeutungen vom adverbialen *nun*, die im *Duden online* angeführt sind, bezeichnen einen Zeitpunkt in der Gegenwart und eventuell auch dessen Bezug auf ein Ereignis in der Vergangenheit.²⁶ Laut der *Grammatik der deutschen Sprache* (1997, S. 358) hat *nun* eine vergleichbare temporale Komponente, die *nun* auf den „sich um Verbalisierungszeitraum unmittelbar anschließenden, vorgeplanten Schritt“²⁷ verweist. Als mögliche Synonyme erwähnt *Duden online* außer *jetzt* auch *inzwischen*, *mittlerweile* und *heute*.

Kommen wir jetzt zu der dritten Wortart, die *nun* repräsentieren kann – die Partikel. Im Gegensatz zu der Bedeutung als Adverb oder Konjunktion hat der Ausdruck *nun* als Partikel keine temporale Bedeutung. Die Bedeutungsskala ist auch breiter – *Duden online*²⁸ gibt sieben Bedeutungsnuancen an. Die dritte Bedeutung ist im *Duden online* noch in zwei Subkategorien unterteilt. Damit die Bedeutungssystematik übersichtlich bleibt, arbeite ich mit diesen zwei Subkategorien, als ob es diese Subklassifizierung nicht gäbe und beschreibe deshalb acht Bedeutungen, nicht nur sieben, wie ursprünglich im *Duden online* steht.

2.2.1 Bedeutung 1

Mit der ersten möglichen Bedeutung der Partikel *nun* wird ein Gegensatz zwischen einer Erwartung und Realität²⁹ in Aussagesätzen ausgedrückt. Als entsprechende Synonyme nennt *Duden online* zwei Varianten – *aber* und *jedoch*. In dem Tschechischen Nationalen Korpus³⁰ findet man die Partikel oft in einer Kombination der genannten Synonyme.

(1) inzwischen hat sich nun herausgestellt, dass ...

Die Partikel *nun* kann in diesem Beispielsatz von beiden erwähnten Synonymen ersetzt werden, ohne den ursprünglichen Sinn der Aussage zu

²⁶ <https://www.duden.de/node/154535/revision/154571> [aufgerufen am 20.02. 2021]

²⁷ Zifonun, *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 358

²⁸ <https://www.duden.de/node/154535/revision/154571> [aufgerufen am 26.02.2021]

²⁹ <https://www.duden.de/node/154535/revision/154571> [aufgerufen am 27.02.2021]

³⁰

https://www.korpus.cz/kontext/view?maincorp=intercorp_v13_de&viewmode=align&pagesize=40&attrs=word&attr_vmode=visible_kwic&base_viewattr=word&refs=%3Ddoc.id&q=~v4iQW6WAgqoC [aufgerufen am 27.02.2021]

verändern. Die Bedeutung ließe sich etwa folgendermaßen paraphrasieren: Der Sprecher fand in dem Beispiel (1) heraus, dass sich der Sachverhalt im Laufe der Zeit geändert hat und nicht mehr der ursprünglichen Vorstellung entspricht.

2.2.2 Bedeutung 2

„Mit dem Gebrauch von Partikeln steuert der Sprecher den Interpretations- und Beurteilungsprozess des Hörers.“³¹ Das kommt oft auch bei dem Gebrauch der Partikel *nun* vor. Die zweite Bedeutung wird in Entscheidungsfragen realisiert, in denen die Partikel *nun* eine negative Äußerung einschließt und auf den Zuhörer negativ einwirken soll. Die passenden Synonyme sind nach *Duden online* in diesem Fall *etwa* und *vielleicht*.

(2) hat sich das nun gelohnt?

Die Verwendung der Partikel *nun* ruft in dem Gesprächspartner das Gefühl hervor, dass die Antwort automatisch „nein“ lauten sollte und dass der Fragende diese erwartet.

2.2.3 Bedeutung 3

Bei der dritten Bedeutung drückt die Partikel *nun* eine Tatsache aus, die man nicht ändern kann. *Nun* wird in dieser Bedeutung häufig zusammen mit *(ein)mal* verwendet. Die Partikel *nun* kann hier durch *halt* und *eben* ersetzt werden.

(3) siehst du, so ist das nun

Dieser Satz kann in dem Hörer fast eine Vorstellung von Achselzucken evozieren. Beide oben genannten Synonyme können in diesem Satz den Platz von *nun* einnehmen. Die Partikel *halt* wurde auch in die tschechische Sprache als „holt“ übernommen. Das Stichwort *halt* in *Duden online* definiert eine von vier Bedeutungen, indem „nun“ als ein Ausdruck charakterisiert wird, der bei „einer offensichtlichen, unabänderlichen oder auch banalen Tatsache“³² benutzt wird. In verschiedenen Situationen könnte damit die obere Definition erweitert werden.

³¹ Bartsch, *Wahrheitsbedingungen und andere Gebrauchsbedingungen*, S. 367

³² <https://www.duden.de/node/143063/revision/143099> [aufgerufen am 27.02.2021]

2.2.4 Bedeutung 4

Nun kann auch als ein Mittel zur Äußerung der Ratlosigkeit oder Resignation benutzt werden. Am Anfang des Aussagesatzes sollte dann auch *da* stehen.

(4) da stehe ich nun und weiß nicht weiter

Je nach dem Kontext könnte es sich hier um beide Möglichkeiten handeln – um Ratlosigkeit und auch um Resignation. Im *Duden online* stehen diesmal keine Synonyme.

2.2.5 Bedeutung 5

In Verbindung mit bestimmten Modaladverbien oder Modalpartikeln drückt *nun* eine Nachdrücklichkeit aus.

(5) muss das nun ausgerechnet jetzt sein?

Hier dient die Partikel *nun* als ein Hilfsmittel für eine Betonung und bringt damit vor allem negative Emotionen zum Ausdruck. In diesem Satz könnte es sich um Ungeduld handeln, weil möglicherweise eine Frage im falschen Moment gestellt wurde, oder auch um den Ärger, je nach dem Kontext.

2.2.6 Bedeutung 6

In der sechsten Bedeutungsmöglichkeit steht *nun* am Satzanfang und ist mit einem Komma von dem Rest des Satzes abgeteilt. In dieser isolierten Stellung leitet *nun* eine für den Sprecher wichtige Aussage, eine Folgerung oder ein Resümee ein. Es kann auch den Auftakt für eine kontextuelle Frage bilden. In diesen Sätzen kann *nun* durch den Ausdruck *also* ersetzt werden. Sehr oft wird *nun* im Vergleich zu *also* als ein gehobener Ausdruck betrachtet. Bei diesem Satztyp wird *nun* in der gesprochenen Sprache betont ausgesprochen, bei allen anderen Bedeutungsmöglichkeiten ist dies nicht der Fall.

(6) nun, nun!

(7) nun denn!

(8) nun ja

Die Partikel kann auch in einem Satz alleinstehen, wie in dem Beispiel (6) zu sehen ist. Die Bedeutung ist auch hier situationsbedingt, man kann dadurch jemanden beschwichtigen oder Protest äußern. Mit dem Satz (7) wird eine Person zu einer Aktivität angetrieben. Bei dem Satz (6) könnte eine Ersetzung durch *also* ungewohnt klingen, vor allem bei der Wiederholung. Der Satz (8) kann als ein Ausdruck des Einverständnisses verwendet werden. In diesem Beispiel würde man die Partikel *nun* eher mit der Interjektion *na* substituieren.

2.2.7 Bedeutung 7

Nun kann in einem Satz auch als ein Ausdruck der Ungeduld, Befürchtung usw. dienen. Durch *nun* werden also Emotionen ausgedrückt.

(9) kommst du nun mit oder nicht?

Das Beispiel (9) zeigt eine deutliche Ungeduld. *Nun* dient als ein Verstärkungsfaktor, der die emotionelle Färbung der Aussage noch mehr betonen soll.

2.2.8 Bedeutung 8

In einer Rede kann *nun* auch ein Verknüpfungselement sein und kann zur Weiterführung der Rede beitragen.

(10) nun muss man hinzufügen, dass sie es nicht gern getan hat

Die Partikel *nun* und andere Gesprächspartikeln „markieren den Beginn und das Ende der Redebeiträge und binden den Hörer an.“³³ In dem Beispiel (10) steht *nun* am Satzanfang und markiert den Beginn der Äußerung.

Die Bedeutungen 6 und 8 sehen sehr ähnlich aus, der Unterschied ist nicht besonders groß und besteht vor allem darin, dass die Partikel *nun* in der achten Bedeutung „nur“ zur Verknüpfung und Weiterführung dient, aber in der sechsten Bedeutung drückt sie mehr aus – die Wichtigkeit der Aussage für den Sprecher oder eine Folgerung und kann auch vor Fragen stehen.

³³ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 594

2.3 Klassifizierung

Bei einem näheren Blick auf die mögliche Klassifizierung der Partikel *nun* sind verschiedene Varianten zu finden. *Duden Grammatik* (2009, S. 594) ordnet *nun* Gesprächspartikeln zu. Wie schon die Bezeichnung impliziert, kommen die Gesprächspartikeln oft in gesprochenen Konversationen vor. Generell dienen die Gesprächspartikeln zu übersichtlicher Organisation des Gesprächs, markieren Anfang und Ende eines Satzes und regeln die Interaktion der Personen (Duden 2009). Es werden auch Gliederungs- und Antwortpartikeln dazu gezählt. Die Gliederungspartikeln verleihen den einzelnen Teilen des Gesprächs eine klare Struktur und die Antwortpartikeln „drücken Zustimmung oder Ablehnung aus.“³⁴ Die Aufteilung geht weiter und bestimmt noch zwei Subkategorien der Gliederungspartikeln – Sprecher- und Hörersignale. Die Sprechersignale werden von dem Sprecher zur Strukturierung der Konversation benutzt. Sie bezeichnen den Anfang oder das Ende. Sie können auch signalisieren, dass der Sprecher mit seiner Rede fortsetzen möchte (Duden 2009). Die Partikel *nun* gehört zu Startsignalen und steht als Gesprächspartikel am Anfang einer Aussage.³⁵ In einer Kombination mit der Partikel *ja* kann *nun* auch ein Endsignal sein.³⁶

Die zweite Variante der Klassifizierung der Partikel *nun* ist als Abtönungspartikel. So klassifiziert *nun* zum Beispiel die *Grammatik der deutschen Sprache* als modusrelevante Partikel.³⁷ Die Abtönungspartikeln „sind im Deutschen besonders häufig, (...) sie kommen häufiger vor in gesprochener als in geschriebener Sprache, in der Umgangssprache des Dialogs als in der gehobenen Sprache, in spontaner als in geplanter Sprache.“³⁸ Sie beziehen sich auf das Prädikat und damit auch auf den ganzen Satz³⁹ und „drücken Einstellungen, Annahmen, Bewertungen und Erwartungen des Sprechers aus“⁴⁰ oder auch „die Stellung, die der Sprecher dem Gesagten gegenüber einnimmt.“⁴¹ Sie sollen syntaktisch im Mittelfeld des Satzes, das heißt nach dem finiten Verb,

³⁴ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 596

³⁵ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 594

³⁶ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 595

³⁷ Zifonun, *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 614

³⁸ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 419

³⁹ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 421

⁴⁰ Dudenredaktion, *Duden: Die Grammatik*, S. 591

⁴¹ Weydt, *Abtönungspartikel*, S. 60

stehen (Duden 2009), es ist aber nicht immer der Fall, wie zum Beispiel die obenerwähnten Bedeutungen sechs und zehn zeigen. Die Wortstellung thematisiert auch der praktische Teil dieser Arbeit. Was die Betonung betrifft, sind die Abtönungspartikeln häufiger unbetont als betont (Duden 2009). Manche von den Abtönungspartikeln sind auch miteinander kombinierbar, bei der Partikel *nun* sind zum Beispiel die Kollokationen *nun ja* und *nun denn* zu finden.

2.4 Synonyme und Übersetzung

Wenn man Äquivalente zu dem Ausdruck *nun* sucht, muss man zuerst unterscheiden, nach welcher Wortklasse man sucht. Natürlich sind je nach der Wortklasse nur bestimmte Äquivalente relevant. Das gleiche gilt auch bei der Übersetzung. Einige Synonyme befinden sich schon in dem Kapitel 2.2. Nicht jedes Synonym ist das beste Äquivalent, man muss auch die jeweilige Bedeutung des Satzes beachten.

In dem *Duden Synonymwörterbuch*⁴² sind fünfzehn Synonyme zu dem Ausdruck *nun* zu finden: *aber, dagegen, demgegenüber, doch, hingegen, im Gegensatz dazu, jedoch*; (gehoben): *dahingegen*; (veraltend): *hinwieder[um]*; (gehoben veraltend): *indes, indessen*. *Duden online* geht von dem *Duden Synonymwörterbuch* in seiner Übersicht aus,⁴³ in dem Online-Wörterbuch findet man unter dem Stichwort *nun* bei den einzelnen Bedeutungen noch die Synonyme *also, eben, und halt*.⁴⁴ Insgesamt hat man die Auswahl von achtzehn möglichen Synonymen, falls man die Partikel *nun* ersetzen will. Wie schon gesagt, muss bei der Ersetzung die Bedeutung des Ausdrucks berücksichtigt werden. Das demonstriere ich an den Beispielen, die ich auch in dem Kapitel 2.2 erwähne, als eine Erweiterung und weitere Konkretisierung dieses Kapitels.

(1) inzwischen hat sich nun herausgestellt, dass ...

Die Partikel *nun* wird hier benutzt, um einen Widerspruch zu äußern, deshalb ist es mit den Ausdrücken *aber* oder *jedoch* ersetzbar, weil sie die gleiche Funktion haben. Ein Widerspruch kann auch mithilfe des Ausdrucks *doch*

⁴² Dudenverlag, *Synonymwörterbuch*, S. 670

⁴³ <https://www.duden.de/node/279816/revision/283786> [aufgerufen am 16.04.2021]

⁴⁴ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 16.04.2021]

ausgedrückt werden, in den Kontext dieses Satzes würde aber diese Ersetzung nicht passen. Mit dem Satz *inzwischen hat sich doch herausgestellt, dass...* wird eine andere Kommunikationssituation impliziert. Mit der Verwendung des Ausdrucks *doch* hat der Hörer das Gefühl, dass in der Ausgangssituation die Gesprächsteilnehmer zuerst über Variante 1 diskutierten, dann tauchte aber eine Variante 2 auf, die wahrscheinlicher wirkte, und danach änderte sich die Situation noch zum dritten Mal und die Variante 1 trifft entgegen der ursprünglichen Erwartung zu.

(2) siehst du, so ist das nun

In dem Beispiel (2) wird mithilfe der Partikel *nun* etwas Unabänderliches ausgedrückt. Bei diesem Satz funktioniert die Ersetzung mit den von *Duden online* vorgeschlagenen Ausdrücken *eben* und *halt* problemlos. Wenn wir uns aber das Synonyminventar anschauen, finden wir keinen anderen Ausdruck, der eine unabänderliche Tatsache oder Situation kommentieren, bzw. ausdrücken könnte. Die meisten Ausdrücke beschreiben ein Gegenteil oder einen Widerspruch (z. B. *dagegen, demgegenüber, indessen...*). Abgesehen von unserem Synonyminventar könnte aber der Ausdruck *einfach* vorgeschlagen werden. Die Substitution von *nun* durch *einfach* im Satz *siehst du, so ist das einfach* ändert die ursprüngliche Aussage nicht.

(3) nun, nun!

Die Partikel *nun* steht in diesem Satztyp am Anfang, ist oft mit einem Komma von dem Rest des Satzes getrennt und leitet eine für den Sprecher wichtige Aussage ein. *Duden online* schlägt als eine Ersatzmöglichkeit den Ausdruck *also* vor. Der Satz (3) sollte als Ausdruck der Beschwichtigung oder des Einwandes dienen. Wenn hier aber statt *nun* das Wort *also* verwendet würde, wirkt der Satz eher als der Anfang einer Aussage, die damit eingeleitet würde und der Hörer würde eine Fortsetzung des Satzes erwarten. Das geschieht mit dem Ausdruck *nun* nicht. Der Ausdruck *also* würde normalerweise auch nicht zweimal nacheinander wiederholt.

Auch bei der Übersetzung ins Tschechische muss man beachten, welche Bedeutung *nun* im Kontext des Satzes hat und danach auch die richtige Übersetzung finden. Die Wörterbücher bearbeiten zuerst die Übersetzung des

Adverbs, die Partikel kommt erst danach. Das Online-Wörterbuch von der Webseite seznam.cz erwähnt diese möglichen Übersetzungen der Partikel: *nuže*, *a... tedy*, und *a... teda*.⁴⁵ Die gleichen Übersetzungen gibt auch das Online-Wörterbuch Lingea an.⁴⁶ Der Google Translator bietet die Möglichkeiten *nu* und *tedy* an.⁴⁷ Das *Tschechisch-Deutsche und Deutsch-Tschechische Studienwörterbuch* gibt *tedy*, *nu* und *nuže* an.⁴⁸

3. Praktischer Teil

Der praktische Teil dieser Arbeit befasst sich mit den Kontexten, in den die Partikel *nun* verwendet wird, und basiert vor allem auf der Analyse der Korpusdaten. Diese werden teilweise mit den Angaben aus dem theoretischen Teil verglichen, um die theoretischen Grundlagen mit dem Sprachgebrauch zu konfrontieren.

Für die Zwecke dieser Arbeit wurde ein neues deutsch-tschechisches Subkorpus⁴⁹ erstellt, das den Zielen der Arbeit entspricht und relevante Ergebnisse erbringt. Das Korpus enthält nur Texte und Textausschnitte, die ursprünglich auf Deutsch geschrieben wurden, und ihre Übersetzung ins Tschechische. In dem Korpus sind 18 213 Belege für den Ausdruck *nun* zu finden.⁵⁰ In dieser Arbeit behandle ich 300 Sätze, die ich von der gesamten Anzahl filtrierte habe, damit in der Analyse nur die Sätze erscheinen, in denen der Ausdruck *nun* als eine Partikel verwendet wird. Es wird auch mit Übersetzungen dieser Sätze gearbeitet, die gleichfalls dem Korpus entnommen wurden.

Damit die Resultate leicht erfassbar sind, werden die Ergebnisse der Analyse der Korpusdaten in Grafiken bearbeitet. Alle Daten basieren auf der Korpusanalyse.

⁴⁵ https://slovník.seznam.cz/preklad/nemecky_cesky/nun [aufgerufen am 18.04.2021]

⁴⁶ <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/nun> [aufgerufen am 18.04.2021]

⁴⁷ <https://translate.google.cz/?hl=cs&sl=de&tl=cs&text=nun&op=translate> [aufgerufen am 18.04.2021]

⁴⁸ *Německo-český, česko-německý studijní slovník*. Olomouc: Nakladatelství Olomouc, s. r. o. 2006

⁴⁹ https://www.korpus.cz/kontext/query?corpname=intercorp_v13_de&align=intercorp_v13_cs [aufgerufen am 21.04.2021]

⁵⁰ [https://www.korpus.cz/kontext/view?maincorp=intercorp_v13_de&viewmode=kwic&pagesize=40&attrs=word&attr_vmode=visible-
kwic&base_viewattr=word&refs=%3Ddoc.id&q=~KY0qycieeEko](https://www.korpus.cz/kontext/view?maincorp=intercorp_v13_de&viewmode=kwic&pagesize=40&attrs=word&attr_vmode=visible-
kwic&base_viewattr=word&refs=%3Ddoc.id&q=~KY0qycieeEko) [aufgerufen am 21.04.2021]

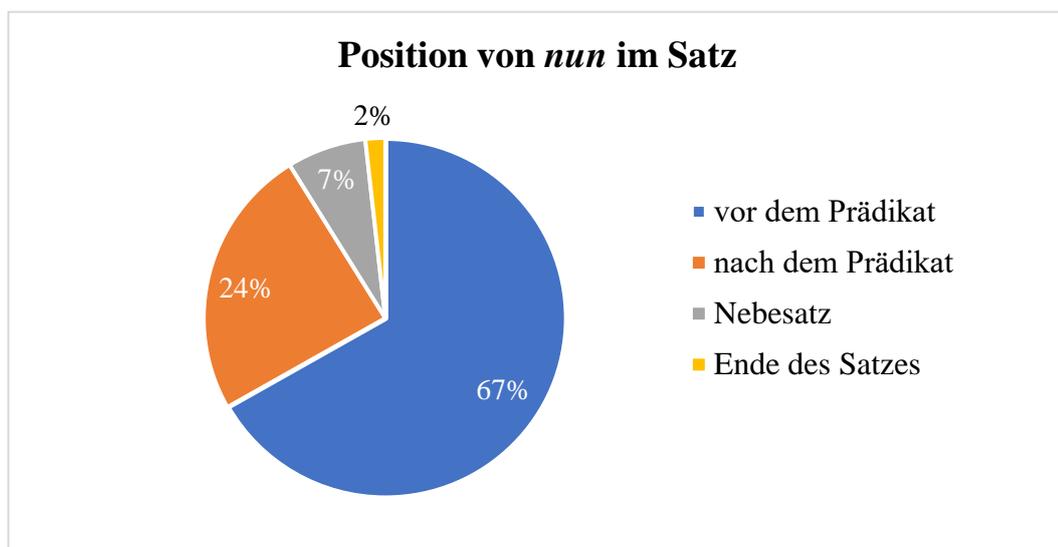
Bei manchen Anwendungen gab es Zweifel daran, welche Bedeutung sie haben und ob es sich bei ihnen um eine Partikel handelt, deshalb bat ich an manchen Stellen Herrn Peter Wezel, einen deutschen Muttersprachler, um Beratung. Ich möchte mich herzlich für seine Hilfe bedanken.

3.1 Wortstellung

Wie ich schon in dem theoretischen Teil der Arbeit thematisiert habe, kommen bei der Klassifizierung der Partikel *nun* am häufigsten zwei Klassifizierungsmöglichkeiten vor – als Abtönungspartikel und als Gesprächspartikel. Je nach der Klassifizierung ändert sich auch die Position des Ausdrucks *nun* im Satz. Die Abtönungspartikeln sollen in der Regel erst nach dem Prädikat stehen. Bei den Gesprächspartikeln ist die Situation anders, weil sie sowohl den Anfang, als auch das Ende des Satzes markieren können. So entstehen drei mögliche Positionen der Partikel *nun* in einem Satz:

1. vor dem Prädikat
2. nach dem Prädikat
3. Satzende

Inwieweit die Theorie mit der Praxis korrespondiert, zeigen die Ergebnisse der Datenanalyse in der Grafik 1:



Grafik 1: Position der Partikel *nun* im Satz (Korpusanalyse)

Die häufigste Position der Partikel *nun* in einem Satz ist laut der Grafik 1 der Satzanfang. Gefolgt ist sie von der Möglichkeit, dass der Ausdruck *nun* erst nach dem Prädikat kommt und sich dadurch in dem Mittelfeld des Satzes befindet. Die *Duden Grammatik* behandelt bei den Gesprächspartikeln auch die mögliche Position dieser Partikeln am Ende des Satzes. Diese Variante kommt bei dem Ausdruck *nun* nur selten vor. Bei der Analyse zeigte sich, dass noch eine besondere Kategorie nötig ist, und zwar der Nebensatz. In einem Nebensatz steht *nun* zwar immer vor dem Prädikat, aber die genaue Position ist schwankend.

In der Satzstellung vor dem Prädikat befindet sich die Partikel *nun* vor allem in zwei Varianten. In der ersten steht *nun* am Satzanfang allein, sehr oft auch mithilfe eines Kommas von dem Rest des Satzes isoliert. Die zweite Möglichkeit ist eine Kombination von der Partikel *nun* mit einem anderen Ausdruck. Da kommen oft die Ausdrücke *also*, *denn*, *ja* und *gut* vor.

- (1) „*Nun*, mir lief es eiskalt über den Rücken, ich hatte regelrecht eine Art Schüttelfrost, kann ich Ihnen versichern, und ich fragte mich, wie später noch so oft: Weiß Leni denn, was sie da tut?“
- (2) *Nun* trink doch...
- (3) *Nun ja*, das Mädchen, das in seinem Brief auftritt, als seine Frau, hat es gegeben, kleine Schwester, blond, schutzbedürftig.
- (4) „*Nun gut*“, sagte Ada und trat zwei Schritte vor, bis sie dicht vor ihm stand.

Falls sich der Ausdruck *nun* in dem Mittelfeld des Satzes befindet, variiert seine genaue Position mehr als bei der Stellung vor dem Prädikat. Von den 300 untersuchten Sätzen stand die Partikel *nun* in 68 Sätzen erst nach dem Prädikat. Und von diesen 68 Sätzen folgte in 26 der Ausdruck *nun* unmittelbar nach dem Prädikat.

- (5) Es gibt *nun* gewiss auch andere Anordnungen, die der Mensch in der Natur schon vorgefunden hat, die der Gräser zum Beispiel und die härteren der Bäume.

Bei der Mehrheit der Sätze gibt es zwischen dem Ausdruck *nun* und dem Prädikat noch ein Wort oder zwei, es handelt sich am häufigsten um ein

Pronomen, das auch ein Subjekt sein kann, oder um eine Partikel. Ebenfalls ist eine Kombination von einem Pronomen und einer Partikel möglich.

(6) Führen wir *nun* Krieg, oder machen wir bloß Demontage?

(7) „So geht das ja *nun* wirklich nicht“, nahm Wegner einen neuen hilflosen Anlauf.

Die weitere mögliche Position der Partikel *nun* in einem Satz ist am Satzende. Hier wird sie gehäuft in einer Kombination mit dem Ausdruck *ja* verwendet.

(8) „Aber Sie sind ein sehr neugieriger junger Mann, *nun* ja.“

Bei der Korpusanalyse ist festgestellt worden, dass noch eine besondere Kategorie zur Klassifizierung der Position des Ausdrucks *nun* notwendig sein wird. Die Partikel *nun* erscheint in vielen Fällen natürlich nicht nur in Hauptsätzen, sondern auch in Nebensätzen. In einem Nebensatz ist *nun* selbstverständlich vor dem Prädikat platziert, die Struktur eines Nebensatzes ist aber sehr spezifisch, deshalb war es notwendig, diese Gruppe isoliert zu beschreiben.

Die Korpusanalyse hat gezeigt, dass der Ausdruck *nun* in einem Drittel der Anwendungen unmittelbar nach der Konjunktion (oder auch z. B. dem Relativpronomen) steht.

(9) Wenn *nun* der junge Mann telefonieren mußte, dann konnte er beim besten Willen K.s Schlaf nicht schonen, es handelte sich nur darum, ob K. ihn telefonieren lassen sollte, er beschloß, es zuzulassen.

(10) Mike saß schon eine ganze Weile hier am Flussufer und zerbrach sich den Kopf darüber, ob *nun* tatsächlich Neumond oder ob auch dies ein weiteres Rätsel dieser geheimnisvollen Welt war.

Bei dem Rest der Belege kommt nach der Konjunktion noch ein Satzglied oder sogar zwei. In allen Sätzen aus dem Korpus steht zwischen der Konjunktion und der Partikel ein Subjekt, wie man in dem Beispielsatz (11) sehen kann. Falls sich noch ein Satzglied dazwischen befindet, ist es in der Regel ein Objekt.

(11) Wenn sie *nun* nicht zurückkommt!

(12) Tot sind sie, und daran ist nicht zu zweifeln, ob wegen Fahnenflucht, oder weil sie versucht haben, diese Kanone zu verscheuern – sie sind tot, und ich weiß nicht, ob sie das *nun* gewollt haben.

(13) Was die hier *nun* zu reden hatte!

Sehr interessant ist das Beispiel (13) und vor allem das Wort *hier*. In diesem Satz handelt es sich um eine adverbiale Bestimmung, die aber gleichzeitig näher die Person, von der gesprochen wurde, bestimmt.

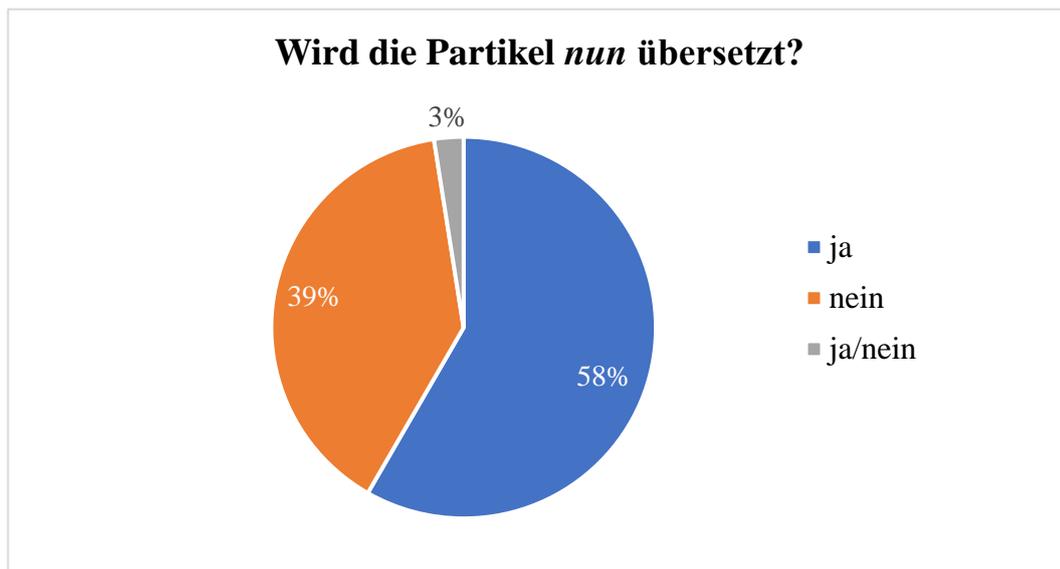
Die Beispielsätze (11) und (13) stellen auch einen Ausrufesatz dar, deshalb handelt es sich im Grunde genommen um einen isolierten Nebensatz.

3.2 Das Weglassen der Übersetzung der Partikel *nun*

Ein wichtiger Teil der Arbeit widmet sich dem Übersetzen der Partikel *nun*. Dieses Thema kann in drei Bereiche gegliedert werden. Der erste Bereich wäre die Frage der Notwendigkeit des Übersetzens selbst – Muss die Partikel überhaupt übersetzt werden? Wie schon in der *Deutschen Grammatik* geschrieben wird, haben Partikeln „keinen Satzwert, keinen Satzgliedwert und auch keinen primären Fügewert.“⁵¹ Wie sieht es mit dem Bedeutungswert bei der Übersetzung aus? Je nach der Antwort gibt es dann noch zwei Bereiche, die bei der Übersetzung relevant sind. Ein von ihnen sind die tschechischen Äquivalente selbst, falls der Ausdruck übertragen wird, und der zweite sind dann die eventuellen Änderungen der Bedeutung des übersetzten Satzes, wenn die Übersetzung entfällt.

Fangen wir jetzt mit der Häufigkeit der Übersetzung ins Tschechische an. Die Resultate der Korpusanalyse bietet die Grafik 2 an:

⁵¹ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 421



Grafik 2: Wird die Partikel nun übersetzt? (Korpusanalyse)

Wie die Grafik 2 angibt, wird die Partikel *nun* in der Mehrheit der Fälle übersetzt und in 39 % der Sätze fällt *nun* bei der Übertragung ins Tschechische weg. Dann gibt es noch eine spezielle Gruppe von Belegen, bei denen es sich nicht um eine genaue Übersetzung handelt, aber man kann trotzdem sehen, dass sich der Übersetzer bemühte, die Partikel *nun* irgendwie in dem Übersetzungsprozess zu berücksichtigen.

Fangen wir die Analyse bei der zweitgrößten Gruppe an. Die Übersetzung des Ausdrucks *nun* wird in mehr als einem Drittel der Anwendungen aus der Korpusdatenbank ausgelassen, vor allem in Nebensätzen (24 Sätze von 26 Sätzen) und im Mittelfeld des Satzes (43 Anwendungen von 67). Bei den Weglassungen beim Übersetzen stellt sich fast zwingend die Frage, ob damit nicht ebenfalls ein wichtiger Teil der Bedeutung wegfällt. Der Begriff „wichtig“ ist selbstverständlich in vielen Fällen absolut subjektiv, deshalb handelt es sich auch bei der Beurteilung nur um eine subjektive Wahrnehmung.

Der Einfluss der Weglassungen auf die Änderung der Bedeutung des übersetzten Satzes kommt in verschiedenen Formen vor. Die Analyse fängt bei den Nebensätzen an, weil hier die Partikel *nun* beim Übersetzen am häufigsten weggelassen wird.

Der Einfluss der Weglassungen auf den Sinn ist bei den Nebensätzen nicht von großer Bedeutung. In den Sätzen geht meistens eine gewisse

Nachdrücklichkeit verloren und in der Mehrheit der Fälle passiert es, wenn die Partikel *nun* vor einer anderen Partikel oder einem Adverb steht.

- (1) „Was mich an ihm fasziniert, ist nicht so sehr seine Kochkunst, obgleich ich mich nicht so leicht für etwas anderes mehr begeistere, sondern die Möglichkeit eines Menschen, der *nun* wirklich ein Nihilist ist“, sagte der Schriftsteller.
- (2) „*Mě na něm ani tak nefascinuje jeho kuchařské umění, i když se málokdy nadchnu pro něco jiného, nýbrž spíš existence člověka, který je opravdovým nihilistou,*“ řekl spisovatel.
- (3) Wenn doch dem Alten aus der Deckung unserer Tiefe heraus ein einziger schneller Rundblick möglich wäre, damit wir wüßten, was oben los ist – was die verfluchte Bande *nun* eigentlich im Schilde führt.
- (4) *Kdyby se tak velitel mohl – skrytý mořskými hlubinami – rychle rozhlédnout kolem dokola, abychom věděli, co se nahoře děje, co má ten dobytek opravdu za lubem!*

Im Vergleich der Beispielsätze (1) und (3) und ihren Übersetzungen (2) und (4) kann man beobachten, dass die Partikel in dem Zieltext weder übersetzt noch substituiert wurde und dass dadurch die Verstärkung der Adverbien *wirklich* und *eigentlich* verloren geht. Die Bedeutung des Satzes in beiden Beispielen wird nicht beeinträchtigt, es geht um eine Auslassung, die keine große Wichtigkeit hat.

In der zweiten Gruppe von Sätzen wird dagegen bei der Bedeutung nichts geändert, wenn man die Partikel *nun* beim Übersetzen nicht berücksichtigt. In dem Beispiel (5) und der Übersetzung (6) kann dagegen ein Versuch beobachtet werden, die Partikel *nun* mit dem Begriff *pak* zu kompensieren. Genauso ist es auch bei dem Beispiel (7) und der Übersetzung (8), wo die Kompensierung der Partikel *nun* mit dem Ausdruck *ted'* geschafft wird. In beiden Beispielen handelt sich aber um keine Übersetzung der Partikel, weil der Ausdruck *nun* als ein Adverb behandelt wird.

- (5) Wenn *nun* die Wißbegierde nach dem am meisten Seienden in uns erweckt wird, dann suchen wir zunächst im Gegebenen ein Seiendes höchsten Seinsranges ausfindig zu machen.

- (6) *Když je v nás pak probuzena touha po vědění o tom, co je nejvíce jsoucí, nejprve se snažíme vyhledat v tom, co je dané, jsoucno nejvyššího stupně bytí.*
- (7) Wenn *nun* der junge Mann telefonieren mußte, dann konnte er beim besten Willen K.s Schlaf nicht schonen, es handelte sich nur darum, ob K. ihn telefonieren lassen sollte, er beschloß, es zuzulassen.
- (8) *Musí-li ted' mladík telefonovat, pak ho při nejlepší vůli nemůže nerušit, jde tedy jen o to, jestli ho K. nechá telefonovat; rozhodl se, že nechá.*⁵²

In den Übersetzungen (6) und (8) wird die Partikel *nun* ausgelassen, die Bedeutung hat sich aber nicht geändert. Auch die ursprünglichen Sätze (5) und (7) würden ohne die Partikel gleich funktionieren.

Bei den Nebensätzen wirkt sich die Auslassung von *nun* noch auf eine andere Art und Weise aus, die noch weiter thematisiert wird: Die Auslassung kann eine fehlende „Verknüpfung“ von zwei Teilen des Satzes zur Folge haben.

- (9) Was denn nun, wenn ich der Diener mit Großmacht wäre, zu dem ihr mich machen möchtet, und eines Tages hätte ich ja oder nein zu sagen zu einem Antrag, der die Unterschrift trüge von Alfred Kleinbass, Schwaneweide?⁵³
- (10) *A co potom, kdybych já byl tím služebníkem s velkou mocí, jimž byste mě chtěli udělat, a jednoho dne bych měl říci ano nebo ne k žádosti, která by měla podpis třeba Alfréda Kleinbasse, Schwaneweide?*

Hier geht eine Partikelverbindung teilweise verloren, die im Original die Sätze verbindet. Der Ausdruck *nun* trägt an dieser Stelle auch zur besseren Textkohäsion bei. Der Begriff *potom* in der Übersetzung (10) könnte aber als ein Versuch des Übersetzers oder der Übersetzerin aufgefasst werden, die Partikel *nun* in einer gewissen Weise zu kompensieren. Problematisch ist es, dass in dem Beispiel (9) die Partikel *nun* unmittelbar nach dem Begriff *denn* steht, deshalb ist es nicht völlig klar, welcher Ausdruck mit dem Wort *potom* übersetzt wurde.

⁵² Auch wenn in der Übertragung der Ausdruck *nun* als *ted'* übersetzt wird, handelt es sich in dem ursprünglichen Satz um Ausdruck eines Gegenteils. Dieser Satz wurde mit einem Muttersprachler diskutiert.

⁵³ Bei diesem Satz ist die Wortklasse des Ausdrucks *nun* situationsbedingt, von dem weiteren Kontext in dem Korpus stellte sich aber heraus, dass es sich in diesem Satz um eine Partikel handelt.

Die zweitgrößte Gruppe in der Wortstellung, bei der die Übersetzung der Partikel *nun* weggelassen wird, ist das Mittelfeld des Satzes und auch hier ist die Situation gleich – entweder geht eine gewisse Nachdrücklichkeit verloren, oder die Bedeutung bleibt dieselbe wie in dem Original. Am Satzanfang ist aber bei der Weglassung der Partikel *nun* im Zieltext noch ein anderes Phänomen zu sehen. Der Ausdruck *nun* kann auch der Verstärkung einer Aufforderung dienen.

(11) *Nun* sag dem Frollein nicht den umständlichen Weg, *nun* sag ihr doch, wie sie am sichersten hinkommt.

(12) *Neříkej slečně zrovna tu nejsložitější cestu, pověz jí, jak se tam dostane nejjistějc!*

Sowohl in dem ursprünglichen Satz als auch in der Übersetzung handelt es sich um eine Imperativform, die in der Übersetzung noch mit dem Ausrufezeichen betont wird. In dem Original betont die Partikel *nun* ebenfalls die imperative Form. Theoretisch könnte man bei dieser Übersetzung annehmen, dass der Übersetzer oder die Übersetzerin doch die Partikel *nun* in dem Übersetzungsprozess berücksichtigte und dass er oder sie versuchte, die Aufforderung durch das Interpunktionszeichen noch mehr zu betonen.

In einigen Fällen fällt bei der Übersetzung auch der Ausdruck *nun ja* am Satzanfang weg, wodurch dann eine Bestätigung oder Zustimmung fehlt.

(13) *Nun ja*: gelernter Tischler.

(14) *Vyučený truhlář.*

(15) *Nun ja*, du hast da ein schönes Mädchen erwischt, die kann mehr als andre.

(16) *Dostals opravdu krásné děvče, ta umí víc než ostatní.*

In den Beispielsätzen (13) und (15) wird mithilfe von *nun ja* eine Anknüpfung an die vorangehende Konversation ausgedrückt, die aber in der Übersetzung fehlt. In der Übersetzung (16) wurde es versucht, den Ausdruck *nun ja* mit dem Begriff *opravdu* zu kompensieren, auch hier verliert sich aber eine Anknüpfung an die vorangehende Konversation und eine Zustimmung.

Noch eine interessante Tatsache lässt sich in den Anwendungen der Partikel *nun* am Satzanfang feststellen, und zwar der verstärkte Widerspruch, wie etwa in dem Beispiel (17).

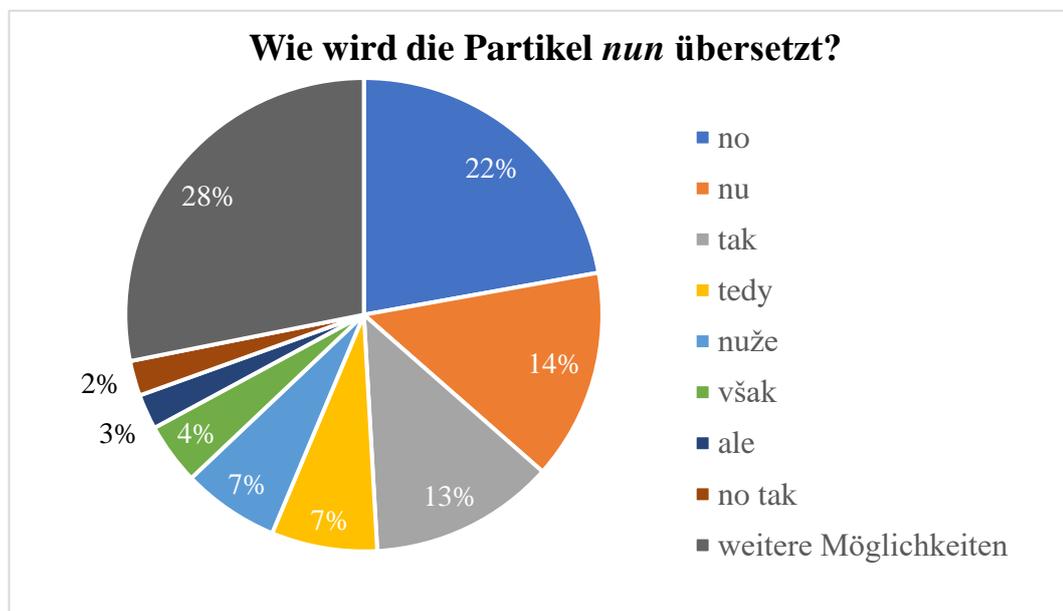
(17) *Nun*, die Fakten sprechen eine andere Sprache.

(18) *Fakta nás přesvědčují o něčem zcela jiném.*

Die Übersetzung der Partikel *nun* wird oft wegelassen, in vielen Fällen wird dadurch aber die Bedeutung geändert, obwohl die Änderung nicht besonders deutlich sein muss.

3.3 Übersetzung der Partikel *nun*

Wie ich schon in dem Kapitel 2.4 erwähnt habe, bieten die tschechischen Wörterbücher vier Übersetzungen der Partikel *nun* ins Tschechische an. Es sind: *nu*, *nuže*, *tedy* und *a... tedy*. Nach den Korpusbelegen ist in der Realität die Skala viel breiter, wie auch die Grafik 3 beschreibt.



Grafik 3: *Wie wird die Partikel nun übersetzt? (Korpusanalyse)*

Insgesamt sind in den 300 ausgewählten Korpusbelegen 48 Übersetzungsmöglichkeiten zu finden. Die größte „ungemischte“ Gruppe, die nur aus einem Ausdruck besteht, ist die Übersetzung *no*, gefolgt von dem Ausdruck *nu* und *tak*. Zusammen bilden diese drei Ausdrücke fast eine Hälfte der verwendeten Übersetzungen. Die nächsten zwei Ausdrücke *tedy* und *nuže* (beide

7 %) kommen im Vergleich zu *nu* und *tak* (14 % und 13 %) nur in einer Hälfte der Fälle vor.

Die zahlreichste Gruppe ist aber die letzte. In der Gruppe „weitere Möglichkeiten“ verstecken sich 40 Ausdrücke oder eine Kombination von Ausdrücken, die nur einmal oder zweimal verwendet wurden.

Bei den ersten zwei Übersetzungsmöglichkeiten, *no* und *nu*, handelt es sich um zwei sehr ähnliche Wörter, deshalb werden sie zusammen beschrieben. Fangen wir mit der Beschreibung der zwei Ausdrücke an. Beide Wörter klassifiziert *Internetová jazyková příručka* als Partikeln und beide können auch als eine Interjektion verwendet werden.⁵⁴ Die weiteren Beschreibungen sind auch fast gleich: beide Wörter können eine Aufforderung oder Beschwichtigung ausdrücken, den Eindruck erwecken, dass sie auf eine vorherige Aussage anknüpfen, und auch persönliche Emotionen zeigen. Bei dem Ausdruck *no* sind das zum Beispiel Überraschung, Unsicherheit oder Verlegenheit, bei dem Wort *nu* sind das vor allem Schwanken, Unsicherheit, aber auch Zustimmung. Unterschiedlich ist die Verwendung der beiden Ausdrücke in der Sprache. *No* wird am häufigsten in der gesprochenen Sprache verwendet, die Frequenz der Verwendung ist höher als bei dem Ausdruck *nu* und es ist auch mehr bei den jüngeren Sprechern (die Altersgruppe bis 35 Jahre) beliebt.⁵⁵ Auf der anderen Seite wird das Wort *nu* in einer breiteren Skala von Umgebungen benutzt – vor allem in der Belletristik, aber auch in Fachliteratur, Publizistik und natürlich in der gesprochenen Sprache.⁵⁶ Interessant ist auch, dass *no* mehr Frauen benutzen,⁵⁷ wobei die Situation bei dem Wort *nu* völlig umgekehrt ist.⁵⁸

Diese zwei Ausdrücke werden für die Übersetzung ausgewählt, wenn die Partikel *nun* in einer (isolierten) Stelle am Satzanfang steht.

⁵⁴ <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=no> [aufgerufen am 26.04.2021]

und <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=nu> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁵⁵ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/no?lemma=no> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁵⁶ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/nu?pos=T&lemma=nu> [aufgerufen am 26.4.2021]

⁵⁷ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/no?lemma=no> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁵⁸ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/nu?pos=T&lemma=nu> [aufgerufen am 26.04.2021]

- (1) „*Nun*, mir lief es eiskalt über die Rücken, ich hatte regelrecht eine Art Schüttelfrost, kann ich Ihnen versichern, und ich fragte mich, wie später noch so oft: Weiß Leni denn, was sie da tut?“
- (2) „No, *mně běžel mráz po zádech, skotečně mě roztřásla zimnice, to mi věřte, a ptala jsem se sama sebe, jako ještě mnohokrát později: Ví Leni vůbec, co dělá?*“
- (3) *Nun*, dies alles ist sehr schön, das bestreitet dir niemand.
- (4) Nu, *to všechno je velmi pěkné, to ti nikdo nebude popírat.*

Die Verwendung der Partikel *nun* und ihren tschechischen Äquivalenten am Satzanfang in beiden Beispielsätzen und ihren Übersetzungen weckt in diesem Fall in dem Hörer (oder Leser) das Gefühl, dass der Satz auf irgendeine vorherige Aussage anknüpft. In den Übersetzungen können die Ausdrücke *no* und *nu* theoretisch auch ausgetauscht werden und es sollte niemanden stören.

In den nächsten Beispielen handelt es sich um Aufforderungen, bei denen die zwei Übersetzungsäquivalente eher nicht austauschbar sind. Beide Aufforderungen evozieren eine Situation, in der es sich um eine direkte und gesprochene Rede handelt, bei der der Ausdruck *nu* unnatürlich und zu gehoben wirken würde.

- (5) „*Nun* komm schon, komm...“
- (6) „No *tak pojd', pojd' už...*“
- (7) *Nun*, sei ein guter Mann und räum den Acker.
- (8) No, *tak bud' hodnej a vyklid' plac.*

Der nächste viel benutzte Ausdruck bei der Übersetzung ist das Wort *tak*. *Tak* kann unter mehrere Wortklassen eingeordnet werden – Pronomen, Konjunktion, Partikel oder Interjektion.⁵⁹ In den Übersetzungen der Partikel *nun* wird der Ausdruck *tak* vermutlich auch in der Form einer Partikel verwendet. Als eine Partikel dient der Begriff *tak* der emotionalen Betonung des Kerns einer Aussage oder der Betonung der Unbestimmtheit einer Aussage.⁶⁰ Der Ausdruck *tak* kommt am häufigsten in der gesprochenen Sprache vor,⁶¹ gleich wie das Wort *no*.

⁵⁹ <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=tak> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁶⁰ Ebenda.

⁶¹ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/tak> [aufgerufen am 26.04.2021]

In den Korpusbelegen befindet sich die Übersetzung *tak* ebenfalls vor allem an der Stelle am Satzanfang und zeigt insbesondere eine Betonung der Aussage.

- (9) „*Nun* geh doch Marie.“
- (10) „Tak *už jdi, Marie!*“
- (11) „*Nun* faßt euch“, sagte ich.
- (12) „Tak *už se vzpamatujte,*“ *řekl jsem.*

Im Vergleich zu den Anwendungen, die mit den Ausdrücken *no* oder *nu* übersetzt wurden, wird bei der Übersetzung *tak* am Satzanfang nicht mit einem Komma isoliert. Die betonende Funktion wird im Tschechischen mehrere Male noch mit Ausrufezeichen verstärkt.

Bei der Korpusanalyse lässt sich auch eine andere Version des Ausdrucks *tak* finden. Die Version lautet *ták*, ist als eine Form des Begriffs *tak* zu finden, wird als eine Interjektion definiert und drückt Überraschung, Verwunderung, Zustimmung oder Zweifel aus.⁶²

- (13) „*Nun* sag nur, du Rattengeschwür, was der Faschist will!“ knurrte Wechjew und sah dabei den Leutnant so harmlos an, als habe er eine freundliche Begrüßung gesprochen.
- (14) „*Ták pověz, ty smradlavá kryso, co chce ten fašista!*“ *zavrčel Vechajev a podíval se na poručíka tak nevinně, jako by prostě pronesl přátelské přivítání.*

In dem Beispielsatz (10) wird aber eher eine Aufforderung ausgedrückt und es passt besser in den Kontext⁶³ des Textausschnitts.

Kommen wir zu den nächsten zwei Übersetzungswörtern – *tedy* und *nuže*. Diese zwei Wörter sind bei den ausgewählten Anwendungen übereinstimmend in 7 % der Sätze zu festzustellen. Beide Ausdrücke können unter Partikel gehören, der Ausdruck *tedy* kann noch unter Konjunktionen und Adverbien eingeordnet werden,⁶⁴ das Wort *nuže* lässt sich auch unter Interjektionen zählen.⁶⁵ Das Wort *tedy* drückt eine Folge oder eine Aufforderung aus und wird gehäuft in der

⁶² <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=t%C3%A1k> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁶³ Dieser Satz kommt aus dem Buch *Bernsteinzimmer* von Heinz G. Konsalik und beschreibt das Schicksal der Bernsteinzimmers, in diesem Ausschnitt reden Soldaten untereinander.

⁶⁴ <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=tedy> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁶⁵ <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=nu%C5%BEE> [aufgerufen am 26.04.2021]

Fachliteratur, Publizistik und Belletristik und auch öfter von der Altersgruppe über 35 Jahre verwendet.⁶⁶ Der Ausdruck *nuže* zeigt eine Aufforderung oder Zustimmung und wird am häufigsten in der Belletristik und auch mehr von Frauen verwendet.⁶⁷

Auch bei diesen zwei Übersetzungsvarianten steht die Partikel *nun* im Original überwiegend an einer isolierten Stelle am Satzanfang. In den Beispielen (15) und (17) handelt es sich um eine Folgerung aus einem vorangehenden Ereignis, in dem Satz (17) ist dazu noch eine quasi Erklärung und ein emotionaler Inhalt der Aussage zu sehen.

(15) *Nun*, der Fisch, der das schönere Weibchen bekommen hatte, dasjenige, um das er schon vorher geworben hatte, war mit dem Tausch zufrieden.

(16) *Nuže, sameček, který dostal krásnější samičku, tedy tu, o niž se ucházel už předtím, byl s výměnou spokojen.*

(17) *Nun*, nicht nur du warst mir gleichgültig, fast alles, fast alles war mir gleichgültig.

(18) *Tedy nejen tys mi byl lhostejný, skoro všechno, skoro všechno mi bylo lhostejné.*

Eine ungewöhnliche Stellung der Partikel *nun* lässt sich in dem Beispiel (19) feststellen und sie wird in der Übersetzung genau erhalten.

(19) Diesen Mann *nun* enttäuschte, reizte und erbitterte sein Sohn Plinio dadurch, daß er als Student sich einer ausgesprochenen oppositionellen und modernistischen Partei näherte und anschloß.

(20) *Tohoto muže tedy zklamal, podráždil a rozhořčil jeho syn Plinio tím, že se jako student dostal do blízkosti vysloveně opoziční a modernistické strany a připojil se k ní.*

Eine wichtige mögliche Bedeutung der Partikel *nun*, die in den tschechischen Wörterbüchern nicht berücksichtigt wird, ist die Äußerung des Gegensatzes oder Widerspruchs. Diese Funktion wird in den Korpussätzen von den Ausdrücken *však* und *ale* repräsentiert. Beide Begriffe werden vor allem als eine Konjunktion

⁶⁶ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/tedy?lemma=tedy> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁶⁷ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/search/cs/nu%C5%BEE?pos=T&lemma=nu%C5%BEE> [aufgerufen am 26.04.2021]

gebraucht, können aber ebenfalls als Partikel verwendet werden. Wenn als Partikel benutzt, verstärkt der Begriff *ale* die ausgedrückten Emotionen⁶⁸ und das Wort *však* zeigt eine expressive Betonung.⁶⁹ Beide Begriffe werden gehäuft benutzt, *ale* am meisten in der gesprochenen Sprache und *však* vor allem in der Fachliteratur.⁷⁰

Wie schon erwähnt, kann der Begriff *nun* auch einen Widerspruch oder Gegensatz ausdrücken. Das illustrieren die Beispielsätze (21) und (23). In der Übersetzung (23) ist auch eine leichte Bagatellisierung der Situation zu sehen.

(21) *Nun*, da gibt's noch einen kleinen Haken.

(22) *Ale je tu ještě malý háček.*

(23) *Nun*, du wirst sehen, daß es kinderleicht ist.

(24) *Však uvidíš, jak je to lehké, jako pro děti.*

Anhand der Analyse von Übersetzungsmöglichkeiten können die Wörterbucheinträge mit dem realen Sprachgebrauch konfrontiert werden. Die üblichen Wörterbücher können nicht die breite Skala an Äquivalenten umfassen, die gehäuft kontext- und situationsbegingt sind. An dieser Stelle leisten die Online-Datenbanken einen großen Beitrag.

3.4 Bedeutungen

Wie schon in dem theoretischen Teil der Arbeit thematisiert wurde, ist bei der Partikel *nun* eine breite Skala von möglichen Bedeutungen zu finden. An dieser Stelle werden die theoretischen Erkenntnisse aus dem *Duden online*, die im Kapitel 2.2 zusammengefasst wurden, mit dem praktischen Sprachgebrauch anhand der Belege aus dem Korpus verglichen.

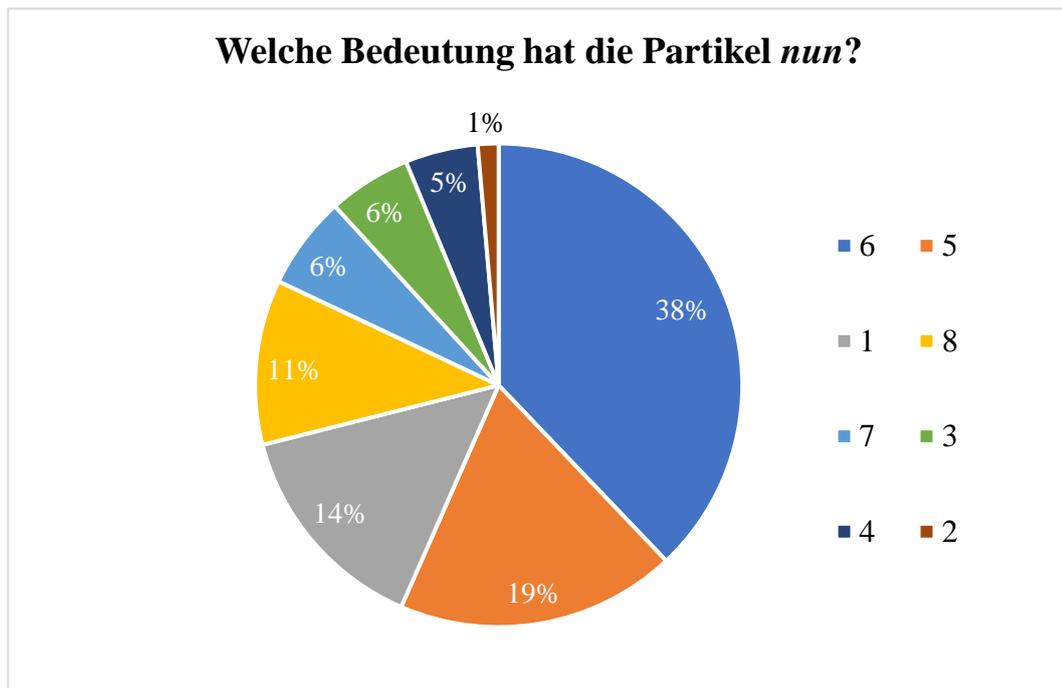
In diesem Teil der Arbeit ist nicht mehr die Übersetzung ins Tschechische wichtig, sondern nur die Originalsätze.

⁶⁸ <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=ale> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁶⁹ <https://prirucka.ujc.cas.cz/?slovo=v%C5%A1ak> [aufgerufen am 26.04.2021]

⁷⁰ <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/compare/cs/ale--v%C5%A1ak> [aufgerufen am 26.04.2021]

Die Ergebnisse der Korpusanalyse sind in der Grafik 4:



Grafik 4: Welche Bedeutung hat die Partikel nun? (Korpusanalyse)

Auf den ersten Blick ergibt sich aus der Grafik deutlich, dass die Partikel in der Bedeutung 6 am häufigsten benutzt wird. Der imaginäre zweite Platz wird von der Bedeutung 5 besetzt, sie taucht aber nur in der Hälfte der Fälle auf. Bei dem Rest der Bedeutungen sind die Unterschiede in der Frequenz nicht so groß. Auf dem dritten Platz ist dann die Bedeutung 1 mit 14 %, wobei die Bedeutung 8 auf der nächsten Position nur 3 % weniger hat. Die niedrigste Frequenz weist die Bedeutung 2 mit 1 % auf.

Bei der Analyse der einzelnen Sätze und ihrer Einordnung zu den einzelnen Bedeutungen wurde festgestellt, dass manche Sätze nicht nur unter eine Bedeutungsvariante gehören und dass sich die Bedeutungen ab und zu untereinander überlappen. Weiter wurde auch nötig, die Definition der Bedeutungen zu erweitern, weil manche davon zu eng orientiert waren.

Wie Rinas (2010) feststellt, ist „die Beschreibung ‘der Bedeutung’ von Abtönungspartikeln äußerst mühsam. In der Forschung ist man sich aber weitgehend darin einig, dass man hierbei primär auf situative Kontext-Bedingungen rekurren muss, dass man also (zunächst) vor allem darlegen muss, in welcher (pragmatisch beschreibbaren) Situation S der Gebrauch eines

bestimmten Äußerungstyps A mit einer bestimmten Abtönungspartikel P möglich und angemessen ist.“⁷¹ Die wichtige Rolle des situativen Kontexts ist an vielen Korpusbeispielen zu beobachten und beeinflusst die Einordnung unter die Bedeutungsvarianten.

3.4.1 Bedeutung 6

Die Analyse fängt bei der meist gebrauchten Bedeutung an. *Duden online* erwähnt, dass bei der Bedeutung 6 die Partikel *nun* „in isolierter Stellung am Satzanfang eine als wichtig erachtete Aussage, eine Folgerung, eine resümierende Feststellung einleitet oder bildet den Auftakt zu einer situationsbedingten Frage.“⁷² Schon bei der Definition ergibt sich das Problem der subjektiven Wahrnehmung, was für wen wichtig ist. Deshalb ist es bei der Analyse nicht immer eindeutig, ob die Aussage von dem Sprecher als wichtig erachtet wird. Dadurch kann diese Kategorie mit der Bedeutung 8 austauschbar sein, weil bei beiden Bedeutungen die Partikel *nun* am Satzanfang steht und eine einleitende oder anknüpfende Funktion hat. Bei der Kategorie 6 ist darum von großer Bedeutung, dass es sich nicht nur um wichtige Aussagen, sondern auch um Folgerungen und resümierende Feststellungen handelt. Das spielt eine entscheidende Rolle bei der Analyse, wie an den folgenden Beispielen zu sehen ist.

- (1) „*Nun*, Genossin Müntzer“, sagte Chef III, „wir sollten diesen Ideenkomplex zwar nicht allzuweit ausdehnen, aber wenn es eine Lehre ist, dafür haben wir noch die Zeit, denn ich sage mir immer: Lernen können wir alle noch.“
- (2) *Nun* mußten sie darauf vertrauen, daß es ihnen gelang, die Parasiten zu überlisten.

Es ist nicht immer klar, wo die Grenzen einer Folgerung enden und wo die Grenzen einer resümieren Feststellung anfangen, und so ist das auch bei den Beispielsätzen (1) und (2). In dem ersten Teil des Beispiels (1) gibt es eine Folgerung – der Chef III sagt, sie sollten einen Ideenkomplex nicht zu weit

⁷¹ Rinas, *Partikeln als semantische Mumien*

⁷² <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 27.04.2021]

ausdehnen. Daraus ergibt sich, dass er mit Frau Müntzer schon über den Ideenkomplex gesprochen hat und dass sie jetzt damit Schluss machen sollte. Er spricht dann weiter darüber, aber die Botschaft des ersten Satzes ist klar. Gleichzeitig könnte man diese Aussage als eine Feststellung bezeichnen. In dem Satz (2) ist dagegen erst eine Feststellung zu sehen, weil man einfach nur konstatiert, wie die Situation ist. Man könnte aber auch sagen, dass es sich um eine Folgerung aus den vorangehenden Ereignissen handelt.

Die Partikel *nun* kann auch zur Bildung des Auftakts einer situationsbedingten Frage benutzt werden.

(3) „*Nun*“, sagte Angela, „ist der Abend ein Erfolg für Sie?“

Die Partikel *nun* am Satzanfang weist auf einen konkreten Abend hin, nach dem auch gefragt wird, und dient einer näheren Konkretisierung.

Ein weiteres Hilfsmittel bei der Korpusanalyse sind die Synonyme, die zu einer Ersatzprobe dienen können. Bei der Bedeutung 6 erwähnt *Duden online* als ein passendes Synonym den Begriff *also*. Ein Problem könnte darin bestehen, dass die Partikel *nun* stilistisch gehobener ist, deshalb müssen die Sätze dann nicht gleich klingen.

(4) „*Nun*, das ist ganz einfach“, antwortete Nepomuk eifrig.

In diesem Beispielsatz handelt es sich um direkte Rede, darum kann das Synonym *also* freilich die Partikel ersetzen, ohne dass sich stilistisch etwas bedeutend ändern würde.

Wenn man sich in dem *Duden online* die Beispiele bei der Bedeutung 6 näher anschaut, findet man noch weitere Benutzungen der Partikel *nun*. Davon wurden zur Illustration zwei Sätze ausgewählt – ein Ausdruck der Beschwichtigung, der sich im Satz (5) befindet, und ein Ausdruck von Einverständnis oder auch teilweisen Resignation, der im Satz (6) zu sehen ist.

(5) „*Nun* wein nicht gleich, Kleiner.“

(6) *Nun* ja, das ist also nicht Außergewöhnliches.

Im Vergleich zu den theoretischen Beschreibungen kann an den Beispielen demonstriert werden, dass die Partikel *nun* mit der Bedeutung 6 nicht nur an einer

isolierten Stelle stehen muss und dass sich die einzelnen Absichten des Satzes decken können.

3.4.2 Bedeutung 5

Duden online gibt an, dass die Partikel *nun* in der Bedeutung 5 „in Verbindung mit bestimmten Modaladverbien oder -partikeln der Nachdrücklichkeit dient.“⁷³ Diese Definition ist viel zu beschränkt, weil sie den Ausdruck der Nachdrücklichkeit nur mit Modalpartikeln und Modaladverbien verbindet. Die Partikel *nun* drückt aber einen Nachdruck auch ohne Adverbien und weiteren Partikeln aus.

(7) „*Nun*, ich gehöre zu den Leuten, die sich informieren.“

(8) „*Nun* faßt euch“, sagte ich.

Das Beispiel (7) könnte theoretisch noch unter Bedeutung 8 gehören, es wird aber betont, dass sich der Sprecher informieren lässt, deshalb passt es eher unter die Bedeutung 5. Unter diese Bedeutungskategorie können auch verschiedene Aufforderungen eingeordnet werden, weil sie auch in vielen Fällen der Äußerung eine nachdrückliche Färbung verleihen, wie zum Beispiel in dem Satz (8).

In Aufforderungssätzen kommt oft auch die Modalpartikel *doch* vor,⁷⁴ die genauso wie die Partikel *nun* „einer Frage, Aussage, Aufforderung oder einem Wunsch eine gewisse Nachdrücklichkeit gibt.“⁷⁵ In der Kombination mit der Partikel *nun* trägt sie doppelt zur Nachdrücklichkeit bei.

(9) *Nun* sag doch dem Frollein nicht den umständlichsten Weg, *nun* sag ihr doch, wie sie am sichersten hinkommt.

(10) *Nun* trink doch...

Die Partikel *doch* ist ein Beispiel von Modalpartikeln, die mit der Partikel *nun* zur Betonung des Satzes dienen können. In den folgenden Beispielsätzen befinden sich noch weitere Sätze, in denen der Ausdruck *nun* vor einem Modaladverb steht und die Nachdrücklichkeit zeigt.

⁷³ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 27.04.2021]

⁷⁴ Helbig und Buscha, *Deutsche Grammatik*, S. 421

⁷⁵ <https://www.duden.de/node/134579/revision/134615> [aufgerufen am 28.04.2021]

(11) Lenka ihrerseits wußte es zu schätzen, wenn er ihr Haar mit beifälligen Blicken musterte und sie dann fragte, wie lang sie es *nun* eigentlich noch wachsen lassen wollte.

(12) Denn an ihm hing *nun* wirklich dein Herz – er war so hübsch...

(13) Muss das *nun* ausgerechnet jetzt sein?

In den ersten zwei Beispielsätzen kommen nur Adverbien vor. Obwohl *Duden online* erwähnt, dass die Partikel *nun* auch mit anderen Abtönungspartikeln verwendet wird, gab es unter den 300 Korpusbelegen keinen Satz, der eine solche Kombination beinhalten würde. Deshalb gebe ich als ein Beispiel den Satz (13) vom *Duden online* an. An dem Beispiel (11) ist interessant, dass bei der Übersetzung sowohl die Partikel *nun*, als auch das Adverb *eigentlich* weggelassen wurden.⁷⁶

Aus der Korpusanalyse geht klar hervor, dass die Gebrauchsskala der Partikel *nun* mit einer nachdrücklichen Bedeutung einerseits viel breiter ist, als die normativen Werke angeben, andererseits bedeckt die theoretische Definition noch einen Bereich, der zumindest in den Korpusbelegen nicht so häufig erscheint – die Verwendung mit einer anderen Modalpartikel. Natürlich taucht die Partikel *doch* auf, wie auch in den konkreten Beispielen stand, sie ist aber gleichzeitig die einzige Modalpartikel, die in den Belegen zusammen mit *nun* verwendet wurde. Selbstverständlich sind die 300 ausgewählten Korpusbelege nur eine repräsentative Stichprobe, dennoch vermitteln sie einen Einblick in den Sprachgebrauch.

3.4.3 Bedeutung 1

Eine weitere Tatsache, die mithilfe der Partikel *nun* ausgedrückt werden kann, ist ein „Gegensatz zwischen Erwartung und eingetretener Wirklichkeit, zwischen Behauptung und tatsächlichem Sachverhalt o. Ä. in einem Aussagesatz.“⁷⁷ Laut der Korpusbelege ist die Situation genauso, wie die Definition besagt. Unter den Aussagesätzen habe ich nur eine Frage gefunden:

⁷⁶ Die Übersetzung: *Lenka ze své strany dovedla ocenit, když si pochvalně měřil její vlasy a potom se jí zeptal, jak dlouhé si je chce ještě nechat narůst.*

⁷⁷ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 28.04.2021]

(14) Führen wir *nun* Krieg, oder machen wir bloß Demontage?

Man könnte aber behaupten, dass der Satz (14) eher eine rhetorische Frage ist, weil der Sprecher wohl keine Antwort erwartet. Das Beispiel zeigt aber, dass die Erwartung des Sprechers nicht erfüllt wurde.

(15) *Nun* soll es ja vor dem Zeitpunkt des Untergangs, aber auch tags darauf mehrere Geburten gegeben haben, doch bis auf eine Person, die am Neunundzwanzigsten geboren wurde, waren keine Gleichaltrigen in Damp dabei.

(16) „*Nun*“, sagte K. und starrte sie an, „ich habe mich nicht beklagt, ich habe nur gesagt, wie es sich in meiner Wohnung zugetragen hat.“

In dem Beispielsatz (15) beschreibt der Sprecher die erwartete Situation – in Damp sollte es mehrere Menschen in seinem Alter geben, weil es in der erwähnten Zeit mehrere Geburten gegeben haben sollte, gleichzeitig widerspricht er aber dieser Erwartung auch mithilfe der Partikel *nun* und stellt fest, dass die Wirklichkeit völlig anders ist. Das zweite Beispiel zeigt auch eine Erwartung, die Erwartung, dass sich der Sprecher, K. beklagt hat. Die Realität ist aber wieder unterschiedlich.

Interessant ist hier die mögliche Substitution der Partikel *nun* mit einem Synonym. *Duden online* gibt zwei Synonyme an – *aber* und *jedoch*. Der Begriff *nun* kann in dem Beispiel (15) nicht von dem Ausdruck *aber* ersetzt werden, weil es nicht genau in den Satz passt und der Begriff würde sich dann zweimal in einem Satz wiederholen. Die Substitution von dem Ausdruck *jedoch* klingt auch nicht natürlich, vor allem wegen dem adversativen Ausdruck *doch* in dem folgenden Satz. In dem Beispielsatz (16) lässt sich die Partikel *nun* aber durch den Ausdruck *aber* ersetzen, ohne dass die Satzstruktur geändert werden müsste. Der Begriff *jedoch* sollte aber bei einer Substituierung nach dem Reflexivpronomen stehen.

Die Definition entspricht bei der ersten Bedeutung der Partikel *nun* dem Sprachgebrauch, in einer geringeren Zahl lassen sich aber auch Fragen, nicht nur Aussagesätze finden, was die ursprüngliche Definition nicht erwähnt.

3.4.4 Bedeutung 8

Die achte Bedeutung ist in den Korpusbelegen fast genauso oft zu finden, wie die Bedeutung 1. In dieser Bedeutungsvariante dient die Partikel *nun* zur „Verknüpfung und Weiterführung der Rede.“⁷⁸ Die Partikel steht in diesen Sätzen am Satzanfang und kann mit einem Komma isoliert werden. Wie ich schon bei der Bedeutung 6 erwähnt habe, können die Bedeutungskategorien 6 und 8 leicht vertauschbar sein, weil die Bedeutung 6 eine als wichtig erachtete Aussage einleitet und der Begriff „wichtig“ ist sehr subjektiv. Aus der graphematischen Sicht ähneln sich die zwei Bedeutungen ebenfalls – nach der Partikel *nun* steht in den meisten Fällen ein Komma.

(17) *Nun*, sagt Martin, er glaube zu verstehen.

(18) *Nun*, immerhin kennt man sich schon 24 Jahren, hat miteinander studiert, gepaukt, Lieder gesungen, sogar Wanderungen gemacht.

Beide Beispielsätze weisen auf ein voriges Ereignis hin und dienen einer Weiterführung der Rede. Der Satz (18) sieht so aus, als ob er auch einen Widerspruch ausdrücken könnte. Vom Kontext her geht es aber um ein Mittel der Textkohäsion.

Die Definition der achten Bedeutung ist nicht wirklich ausführlich, deshalb bietet sie einen gewissen Raum für den Sprachgebrauch. Der Begriff *nun* muss so nicht nur am Satzanfang stehen und kann in der Mitte einer längeren Aussage zur Verknüpfung dienen.

(19) Sie selbst erwähnten einmal, daß Klamms Geliebte zu sein eine unverlierbare Rangerhöhung bedeutet; *nun* so mag also dies gelockt haben.

Der reale Sprachgebrauch entspricht auch bei dieser Bedeutung der Definition, kann aber erweitert werden und die Stellung der Partikel in der Mitte einer Aussage erwähnen.

⁷⁸ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 28.4.2021]

3.4.5 Bedeutung 7

In der siebten Bedeutung wird die Partikel *nun* „situationsbedingt emotional verstärkend als Ausdruck der Ungeduld, Befürchtung, Enttäuschung o. Ä.“ verwendet.⁷⁹ Auch in dieser Bedeutungsvariante steht der Ausdruck *nun* am Satzanfang, wird aber nur selten durch ein Komma von dem Rest des Satzes isoliert.

(20) „*Nun* kommen Sie endlich.“

(21) „*Nun* komm schon“, zischte er Margot zu, hob den Presseausweis und wollte zwischen den beiden BGS-Wachen durch.

In den Beispielen (20) und (21) wird deutlich Ungeduld ausgedrückt, die in dem ersten Satz noch von dem Adverb *endlich* betont und in dem zweiten Satz noch von der Partikel *schon* doppelt akzentuiert wurde, weil die Partikel *schon* in Aufforderungssätzen zum Ausdruck der Ungeduld verwendet wird.⁸⁰ Bei diesen zwei Beispielen markiert die Partikel *nun* auch einen Nachdruck, deshalb ist hier die Klassifizierung subjektiv und individuell.

Der Ausdruck *nun* kann unter dieser Bedeutung auch allein in einem Satz stehen oder nur mit einer Ansprache.

(22) „*Nun?*“ fragte der Oberbonze und lächelte wütend durch die Gitterstäbe des Papierkorbes. „Wie fühlt IHR euch jetzt?“

(23) „*Nun*, Robert?“

Als eine Frage gestellt, drücken beide Sätze Ungeduld aus. Wenn man aber aus der Frage (23) einen Aufforderungssatz machen würde, könnte es sich dann in einem passenden Kontext um einen Ausdruck der Enttäuschung handeln.

(24) „*Nun* sei nicht kindisch, Friedi“, sagte sie, als er noch immer vor dem Spiegel Drehungen vollführte.

In den Korpusbelegen gibt es vor allem Ausdrücke der Ungeduld, in dem Satz (24) könnte es sich auch um den Ausdruck der Ungeduld handeln, falls Friedi mit der Sprecherin irgendwohin gehen müssen, mehr ist darin aber eine Aufforderung

⁷⁹ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 29.04.2021]

⁸⁰ <https://www.duden.de/node/162824/revision/162860> [aufgerufen am 29.04.2021]

zu sehen. In der Übersetzung⁸¹ wurde als ein Äquivalent für das Verb *sagen* das Wort *napomenout* ausgewählt. Mit dieser Übersetzungswahl drückt die Aussage der Sprecherin auch einen leichten Ärger aus.

Die Bedeutung 7 wird nicht detailliert definiert, deshalb bietet sie viele Interpretationswege an. Überwiegend wird mithilfe der Partikel *nun* in diesem Fall aber Ungeduld ausgedrückt und sie wird hauptsächlich in Aufforderungssätzen verwendet.

3.4.6 Bedeutung 3

Im Gegensatz zu der siebten Bedeutung ist die dritte viel beschränkter definiert. Die Partikel *nun* „drückt in Aussagesätzen, meist in Verbindung mit „[ein]mal“, die Einsicht in einen Tatbestand aus, der für unabänderlich gehalten wird.“⁸² In dem realen Sprachgebrauch steht der Begriff *nun* in diesem Typ der Sätze gehäuft ohne den Ausdruck *[ein]mal*.

(25) Insofern war es ja *nun* psychologisch wieder richtig, daß sie das Kind da weggeholt und in die Schule gesteckt haben, aber jetzt, guckt sie dir doch bloß an, wie sie rumläuft.

(26) „Natürlich ist das Blödsinn... aber der Mensch denkt *nun* eben mal so.“

Beide Sätze beschreiben eine Tatsache oder Situation, die man nicht ändern kann. In dem ersten Beispiel wird die Bedeutung noch von der Partikel *ja* betont. Und in dem zweiten Beispielsatz wird die Unabänderlichkeit der Situation noch von zwei weiteren Partikeln verstärkt. Die Partikel *eben* betont „eine resignierte Feststellung“⁸³ und obwohl es in dieser Bedeutung nicht um Resignation geht, kann man diese in den Beispielsätzen auch spüren, sie wird mit dem Gefühl, dass man etwas nicht ändern kann, oft eng verbunden. Die Partikel *mal* „dient in Verbindung mit *nun* dazu, auszudrücken, dass ein bestimmter Sachverhalt nur festgestellt wird und dass daran nichts zu ändern ist.“⁸⁴

⁸¹ Die Übersetzung: „*Nebud' dětinský, Friedi,*“ *napomenula ho, když se nepřestával nakrucovat před zrcadlem.*

⁸² <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 29.04.2021]

⁸³ <https://www.duden.de/node/135671/revision/135707> [aufgerufen am 29.04.2021]

⁸⁴ <https://www.duden.de/node/239662/revision/243139> [aufgerufen am 29.04.2021]

Obwohl es in der Definition nicht erwähnt wurde, kumulieren sich bei der dritten Bedeutung außer *nun* noch weitere Partikeln, welche die Unabänderlichkeit noch kräftiger zum Ausdruck bringen.

3.4.7 Bedeutung 4

Die Definition der Bedeutung 4 ähnelt der Beschreibung der Bedeutungsvariante 3: sie drückt „in Aussagesätzen in Korrelation zu vorangehendem „da“ als Ausdruck der Ratlosigkeit, Resignation o. Ä.“ aus.⁸⁵ Die Gefühle, die in beiden Kategorien ausgedrückt werden, sind eng verwandt und kommen oft beide zur gleichen Zeit und in der gleichen Situation vor.

(27) „Da ist *nun* nichts mehr zu machen!“ sagte Volkmar am Ende der Operation.

(28) „Ja *nun*...“, versuchte Tim Zeit zu gewinnen.

Wie schon gesagt, ist die Grenze zwischen der Bedeutungen 3 und 4 schmal und so ist es auch in dem Satz (27). Nach einer Operation, die vermutlich nicht gut gelungen ist, kann es sich um einen Ausdruck der Ratlosigkeit handeln – der Arzt weiß nicht mehr, was er noch machen könnte, um die Lage des Patienten zu verbessern. Theoretisch könnte er damit aber sagen wollen, dass der jetzige Stand des Patienten unabänderlich ist. Der Beispielsatz (28) zeigt einen Mann, der versucht, mehr Zeit zu gewinnen, deshalb befindet er sich wohl in einer unangenehmen Situation und fühlt sich ratlos.

In der Definition der vierten Bedeutung werden eher Beispielsätze angeführt, in denen die Partikel *nun* nicht am Satzanfang steht, sondern am Satzende. Die Realität sieht anders aus, in den Korpusbelegen steht die Partikel entweder am Satzanfang oder im Mittelfeld des Satzes. Die Korrelation mit dem Ausdruck *da* kommt auch nur selten vor.

⁸⁵ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 29.04.2021]

3.4.8 Bedeutung 2

In der zweiten Bedeutung schließt die Partikel *nun* „in einer Entscheidungsfrage eine negative Antwort ein [und soll dem Gesprächspartner eine solche suggerieren].“⁸⁶

(29) *Nun*, dies alles ist sehr schön, das bestreitet dir niemand.

Das Beispiel (29) löst das Gefühl aus, dass nach dem Satz unbedingt ein *aber* folgen muss.

In den Korpusbelegen gab es keine Entscheidungsfrage, dieser Aussagesatz entspricht aber der Definition der Bedeutung. Die zweite Bedeutung vertreten in den Korpusbelegen jedoch nur zwei Prozent der Sätze, deshalb gibt es für eine genaue Untersuchung nicht genug Beispiele.

⁸⁶ <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569> [aufgerufen am 29.04.2021]

4. Fazit

In der Arbeit werden zwei Bereiche thematisiert. Der erste befasst sich mit den tschechischen Äquivalenten der Partikel *nun* und ihrer Position im Satz, der zweite widmet sich den Definitionen der Bedeutungsmöglichkeiten und ihrer Verwendung im Sprachgebrauch.

Je nach der näheren Klassifizierung der Partikel *nun* (entweder als Gesprächspartikel oder als Abtönungspartikel) gibt es mehrere mögliche Positionen der Partikel im Satz – Satzanfang, Satzende und Mittelfeld des Satzes. Die Korpusanalyse hat gezeigt, dass die häufigste Position der Satzanfang ist und die Stellung mit der niedrigsten Frequenz das Satzende. Wegen der Analyse entstand auch der Bedarf nach einer vierten Kategorie, weil die Partikel nämlich auch in Nebensätzen steht, in denen die Wortstellung anders ist als in den Aussagesätzen.

Das nächste Thema ist das Weglassen der Übersetzung der Partikel *nun* bei der Übertragung ins Tschechische. In 42 % der übersetzten Sätze wird der Ausdruck *nun* nicht oder nur teilweise übersetzt. Die Übersetzung wird am häufigsten in den Nebensätzen und im Mittelfeld des Satzes weggelassen. In beiden Satztypen geht durch das Weglassen die Nachdrücklichkeit verloren und die Satzfassung wird dadurch stark verändert. Falls die Übersetzung der Partikel *nun* am Satzanfang wegfällt, kommt es in dem übersetzten Satz zu diversen Verschiebungen. Hier fehlt dann meistens eine Verstärkung des Imperativs, eine Bestätigung in Sätzen, in denen der Ausdruck *nun* zusammen mit dem Begriff *ja* steht, oder auch eine Betonung eines Widerspruchs.

Der letzte Themenbereich widmet sich den Übersetzungen des Ausdrucks *nun* selbst und vergleicht das Angebot an Übersetzungsmöglichkeiten in Wörterbüchern mit dem realen Sprachgebrauch an Beispielen aus dem Korpus. Unter den 300 Korpusbelegen gibt es 48 Übersetzungsvarianten, dagegen bieten die Wörterbücher nur vier. Hier zeigt die Korpusanalyse, dass die Partikel *nun* in Wirklichkeit mithilfe einer breiten Skala von Ausdrücken übersetzt werden kann. Den größten Anteil haben die Wörter *no* und *nu*. Sie werden als eine Übersetzungsmöglichkeit ausgewählt, wenn die Partikel im Original am

Satzanfang steht und eine Anknüpfung an die vorangehende Konversation vermittelt oder eine Aufforderung ausdrückt. Das nächste Äquivalent ist der Begriff *tak*, der zur Betonung in Aufforderungssätzen verwendet wird. Auf der vierten und fünften Position befinden sich die Ausdrücke *tedy* und *nuže*. Sie bezeichnen eine Folgerung, Aufforderung oder Zustimmung. Die letzten zwei Begriffe, die oft in der Übersetzung vorkommen, sind *však* und *ale*, die Widerspruch oder Gegensatz ausdrücken.

Die Verwendung des Ausdrucks *nun* als Partikel weist im Allgemeinen nicht eine hohe Frequenz auf, das Lexem hat aber eine breite Bedeutungsskala, laut *Duden online* sind es acht Bedeutungen. Wie die korpusbasierte Untersuchung jedoch gezeigt hat, gibt es gewisse Unterschiede zwischen den Definitionen und dem realen Sprachgebrauch der Partikel *nun*. Die Beschreibung der einzelnen Funktionen der Partikel *nun* ist oft nicht ausführlich genug, um den Sprachgebrauch zu erfassen. Das ist aber völlig logisch, weil es in Wörterbüchern wie *Duden online*, die der breiten Öffentlichkeit dienen sollten, keinen Raum für detaillierte Definitionen gibt.

Unterschiede zwischen dem Sprachgebrauch und der Definition lassen sich in größerem oder kleinerem Maß bei allen Bedeutungen finden. Es geht entweder um wirkliche Unterschiede oder auch um eine mögliche Erweiterung der Definition, damit sie besser der Realität entspricht.

Der größte Unterschied zwischen der Beschreibung und dem Gebrauch ist bei der fünften Bedeutung zu finden. Die Definition erwähnt die Verwendung der Partikel *nun* mit Modaladverbien und Modalpartikeln. In den Korpusbelegen wird sie aber nur mit einer Modalpartikel verwendet, und zwar mit der Partikel *doch*. Sonst gibt es in den Belegen keine andere Modalpartikeln, nur Modaladverbien. Die Partikel steht in dem Satz gehäuft ohne eine Modalpartikel oder Modaladverb, in der Mehrheit der Fälle am Satzanfang, und kommt in Aufforderungssätzen vor. In der Definition wird die Position im Satz nicht erwähnt und es wird auch nicht davon gesprochen, dass sie in Aufforderungssätzen auftauchen kann.

Die sechste Bedeutung ist die am häufigsten gebrauchte. Die Partikel *nun* hat hier eine einleitende Funktion für als wichtig erachtete Aussagen, Folgerungen und resümierende Feststellungen. Sie steht am Satzanfang und sollte mit einem

Komma von dem Rest des Satzes isoliert werden. Die Korpusbelege zeigen aber, dass die Partikel *nun* in den Sätzen oft ohne Komma vorkommt. Die Definition erwähnt nicht weitere Funktionen, die nur an Beispielen demonstriert werden. Mit der Partikel *nun* können auch Beschwichtigung, Einwand oder Einverständnis ausgedrückt werden. Dann handelt es sich aber nicht mehr um eine Aussage, Folgerung oder Feststellung, sondern um emotionale Ausdrücke und diese Information fehlt in der Definition.

Die Definition der siebten Bedeutung wird nicht ausführlich beschrieben, sie nennt nur die Emotionen, die die Partikel in einem Satz ausdrücken kann. Von den drei genannten Gefühlen (Ungeduld, Enttäuschung, Befürchtung) wird die Partikel *nun* in den Korpusbelegen mehrheitlich zum Ausdruck der Enttäuschung verwendet. Die Partikel kommt auch hauptsächlich in Aufforderungssätzen vor, was jedoch in der Definition nicht erwähnt wird.

In Verbindung mit dem Ausdruck *da* bringt die Partikel *nun* auch Resignation oder Ratlosigkeit zum Ausdruck. Bei der Korpusanalyse war die Partikel *nun* in solcher Kollokation aber nur selten zu finden. Im Vergleich zu den Beispielen, die die Definition begleiten, ist die Satzstellung der Partikel anders – sie steht überwiegend am Satzanfang oder im Mittelfeld des Satzes.

Unterschiede zwischen der Definition und den Korpusbelegen gibt es auch in der zweiten Bedeutung. Hier beschreibt die Definition, dass die Partikel *nun* in Entscheidungsfragen steht, in den Korpusbelegen lassen sich aber keine Fragen finden. Die zweite Bedeutung wird aber auch in den Korpusätzen nur wenig repräsentiert.

Die Verwendung der Partikel in den letzten drei Bedeutungen entspricht den Definitionen mehr als die vorigen fünf. Die Definitionen könnten aber noch erweitert werden.

Die Definition der ersten Bedeutung erwähnt nur Aussagesätze, in denen der Gegensatz zwischen Erwartung und eingetretener Wirklichkeit ausgedrückt wird, in den Korpusbelegen sind dagegen aber auch Fragen zu finden. Ähnlich kann auch die achte Bedeutung, die der Verknüpfung oder Weiterführung der Rede dient, um einige Informationen hinsichtlich der Satzgliedstellung erweitert

werden. Die Partikel *nun* sollte nämlich nach der Definition am Satzanfang stehen, sie kommt jedoch auch in der Mitte der Aussagen vor.

Auch die Definition der dritten Bedeutung ist realitätstreu und kann nur ergänzt werden, denn in den Korpusbelegen taucht oft eine Kumulation von weiteren Partikeln vor oder nach dem Ausdruck *nun* auf.

Aus der Analyse geht hervor, dass nur drei in der Duden Grammatik vermittelten Definitionen der Bedeutung und der Verwendungsweise der Partikel *nun* dem realen Sprachgebrauch weitgehend entsprechen. Diese Definitionen konnten anhand der Korpusuntersuchung vervollständigt werden. Man muss jedoch die Wörterbucheinträge dennoch in Betracht ziehen. Da das Wörterbuch der breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung steht und als erste Informationsquelle dient, können die Definitionen nicht zu erschöpfend sein. Damit die Wörterbücher ihre Funktion erfüllen können, müssen sie vor allem verständlich sein. Dann ist aber selbstverständlich, dass es zu gewissen Simplifizierungen kommen muss.

5. Resumé

Práce se zabývá významy a překlady částice *nun*. Jako částice má slovo *nun* nejširší škálu možných významů a funkcí, *Duden online* jich uvádí osm. Jak ukázala analýza korpusových dat, existují rozdíly mezi teoretickými definicemi užívání částice *nun* a praktickým využitím v jazyce.

V závislosti na bližším klasifikování částice *nun* existuje také více možných pozic při jejím užití ve větě – na začátku, na konci a ve středu věty. Analýza korpusových dat ukázala, že nejčastěji se částice *nun* vyskytuje na začátku věty a nejméně často pak na jejím konci. Při jejím překládání bývá její převod do cílového jazyka často vynecháván, je tomu tak u 39 % vět, a nejčastěji bývá vynechávána ve vedlejších větách. S jejím vynecháním souvisí také ztráta zdůraznění určité části věty.

Další část práce pojednává o překladových ekvivalentech částice *nun*. Na rozdíl od slovníků, které nabízí jen čtyři možné překlady, se v korpusových datech nachází 48 překladových variant. Analýza korpusu ukázala, že nejčastěji využívané výrazy jsou *no* a *nu*.

Částice *nun* může mít podle *Duden online* osm významů. Jak ukázala analýza korpusových dat, objevují se rozdíly mezi teoretickým popisem jednotlivých funkcí a jejich praktickým využitím v jazyce. Tyto rozdíly se ve větší nebo menší míře vyskytují u všech osmi významů, občas se ale jedná jen o možné rozšíření původní definice.

Největší rozdíl se nachází v popisu pátého významu. Definice uvádí používání modálních částic a příslovcí, v korpusových datech se však vyskytuje pouze modální částice *doch*. Stejně tak se částice *nun* užívá ve větách s pátým významem bez výskytu jakékoli modální částice nebo příslovce.

V pomyslné bilanci odpovídají reálnému užívání jazyka jen tři definice z osmi, i ony by však mohly být rozšířeny. Je ovšem potřeba brát v potaz využití slovníku, ze kterého byly definice čerpány, a protože má slovník *Duden online* sloužit široké veřejnosti, není možné, aby byly v něm obsažené definice příliš zevrubné.

6. Bibliographie

1. Literaturquellen:

Bartsch, R. *Wahrheitsbedingungen und andere Gebrauchsbedingungen*. In: Weydt, Harald (Hg.): *Die Partikeln der deutschen Sprache*. Berlin / New York: de Gruyter, 1979.

Dudenredaktion. *Duden: Das Synonymwörterbuch*. 6. Auflage. Berlin: Bibliographisches Institut GmbH, 2014.

Dudenredaktion. *Duden: Die Grammatik*. 8. Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH, 2009.

Helbig, G. / Buscha, J. *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. München: Klett-Langenscheidt GmbH, 2013.

Lyons, J. *Die Sprache*. 4. Auflage. München: Verlag C. H. Beck, 1992.

Německo-český, česko-německý studijní slovník. Olomouc: Nakladatelství Olomouc, s. r. o., 2006.

Rinas, K. *Partikeln als semantische Mumien: Zur Bedeutung von wohl, vielleicht und snad in Ausrufesätzen*. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*. Nr. 6. Ostrava: Ostravská univerzita, 2010.

Weydt, H. *Abtönungspartikel: Die deutschen Modalwörter und ihre französische Entsprechungen*. Bad Homburg v. d. H./Berlin/Zürich: Verlag Dr. Max Gehlen, 1969.

Zifonun, G. / Hoffmann, L. / Strecker Br. et al. *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin / New York: de Gruyter, 1997.

2. Internetquellen:

Dudenredaktion. „Nun.“ *Duden online*. o. J. Abgerufen von: <https://www.duden.de/node/154533/revision/154569>, 29.04.2021.

Dovalil, V. – Káňa, T. – Peloušková, H. – Zbytovský, Š. – Vavřín, M.: *Korpus InterCorp – němčina*, Version 12 von 12.12.2019. Abgerufen von: <http://www.korpus.cz>, 21.04.2021.

Grammatisches Informationssystem grammis. „Polysemie.“ 18.02.2021. Abgerufen von: <https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie/534>, 16.04.2021.

Hladká, Zdeňka. „Homonymie.“ *CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny online*. Abgerufen von: <https://www.czechency.org/slovník/HOMONYMIE>, 15.04.2021.

Hladká, Zdeňka. „Polysemie.“ *CzechEncy - Nový encyklopedický slovník češtiny online*. Abgerufen von: <https://www.czechency.org/slovník/POLYS%C3%89MIE>, 16.04.2021.

Internetová jazyková příručka. Abgerufen von: <https://prirucka.ujc.cas.cz/>, 26.04.2021.

„NUN, adv.“ *Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm*. digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, Angerufen von: <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB?lemid=N06561>, 20.02.2021.

„Nun.“ *Google Translate*. Abgerufen von: <https://translate.google.cz/?hl=cs&sl=de&tl=cs&text=nun&op=translate>, 18.04.2021.

„Nun.“ *Lingea*. Abgerufen von: <https://slovníky.lingea.cz/nemecko-cesky/nun>, 18.04.2021.

„Nun.“ *Seznam slovník*. Abgerufen von: https://slovník.seznam.cz/preklad/nemecky_cesky/nun, 18.04.2021.

Word at a glance. Abgerufen von: <https://www.korpus.cz/slovo-v-kostce/>, 26.04.2021.

7. Anotace

Jméno a příjmení autora: Dominika Špaňhelová

Název katedry a fakulty: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci

Název práce: Die Funktion von *nun* als Partikel und ihre Übersetzung

Vedoucí práce: Mgr. Marie Krappmann, Ph.D.

Počet znaků: 77 097

Počet příloh: 0

Počet titulů použité literatury: 20

Klíčová slova: překlad, korpus, částice, modální částice, *nun*

Abstrakt: Tato bakalářská práce se zabývá funkcemi německé částice *nun* a jejím překladu do češtiny. První část se zaměřuje na vymezení pojmu ‚částice‘, shrnutí definic osmi možných významů částice *nun* podle *Duden online*, její klasifikaci, pozici ve větě a varianty překladu. Druhá část je založena na analýze dat z korpusu, popisuje nejčastější pozici částice *nun* ve větě, její vynechávání při překladu a srovnání slovníkových překladových variant s variantami obsaženými v korpusu. V poslední části jsou popsány rozdíly mezi definicemi významů částice *nun* a jejich využíváním v jazyce podle korpusových dat.

8. Annotation

Name of the author: Dominika Špaňhelová

Name of the institution: Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého v Olomouci

Name of the thesis: The function of *nun* as a particle and its translation

Supervisor: Mgr. Marie Krappmann, Ph.D.

Number of characters: 77 097

Number of attachments: 0

Number of used titles of literature: 20

Keywords: translation, corpus, particle, modal particle, nun

Abstract: This bachelor thesis explores the functions of the German particle “nun” and its translation into Czech. The first part is focused on the definition of the term ‘particle’, the summary of the eight possible meanings of the particle “nun” according to Duden online, its classification, position in the sentence and the variation of translations. The second part is based on an analysis of corpus-data and describes the most frequent position of the particle “nun” in a sentence, how often it gets omitted without translation and it also provides a comparison of dictionary translation options with the options contained in the corpus. The last part describes the differences between the defined meanings of the particle “nun” and its written usage in the real language according to the corpus-data.